Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1901

215 (14.9.1901) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 Mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug: Im Verlage abgeholt: 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.80. Frei ins Haus bei täglich 2malig. Zustellung M. 2.52.
Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.
Anzeigen: Die Petitzeile 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nrn. „Courier", Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil i. V.: Ernst Lange, für den Anzeigen-Theil A. Rinderspacher, sämmtlich in Karlsruhe.
Rotationsdruck.
Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.
In Karlsruhe und Umgebung über 15000 Abonnenten.

Nr. 215. Post-Zeitungsliste 793. Karlsruhe, Samstag den 14. September 1901. Telephon-Nr. 86. 17. Jahrgang.

Licht und Schatten im Bilde Miquels.

Von parlamentarischer Seite wird über den dahingeschiedenen Staatsmann ein Urtheil gefällt, das seiner großen Sachlichkeit wegen hier wiedergegeben sei. Kurz ehe der preußische Finanzminister Motz im Jahre 1830 aus dem Leben schied, pflegte er zu sagen: „Mein eigenes Departement macht mir am wenigsten Sorge." Die hierin zum Ausdruck gelangende Zuversicht, die der verdienstvolle Staatsmann mit ins Grab nahm, war damals voll begründet. Doch es kam die Zeit, wo von neuem der Hebel angesetzt und eine Umgestaltung der preußischen Finanzen herbeigeführt werden mußte. Diese Aufgabe fiel Herrn v. Miquel zu, und er hat sie glänzend gelöst. Was Herr v. Miquel auf dem Finanzgebiet geleistet, sichert ihm im Buch der preußischen Verwaltungsgeschichte einen Namen dicht neben den besten seiner Vorgänger. Auch sonst läßt sein Wirken tiefere Spuren in dem Gedächtniß der Nation zurück. Gedanken- und kenntnißreich, wie er war, anregend, antreibend und selbst immer arbeitsfroh, griff er in die verschiedensten Gebiete des öffentlichen Lebens ein. Vom Kommunisten bis zum Minister, vom Revolutionär bis zum Sammlungspolitiker — wieviel Etappen liegen auf diesem gewundenen Wege. Oft freilich begann Johannes Miquel nur, ohne fortzusetzen oder zu vollenden. Er glich, wie ein nun ebenfalls verstorbener Freund von ihm geäußert, einem eisernen Ofen, schnell geheizt und schnell wieder kalt. Er hielt die Ansichten, die er gewonnen, die Entschlüsse, die er gefaßt, nicht fest, sondern änderte sie je nach Lage der Verhältnisse, sich dabei auf Rückert berufend, der gesagt: „Das sind die Weisen, die durch Irrthum zur Wahrheit reisen; aber die beim Irrtum verharren, das sind die Narren." Dauernd in diesem Wechsel blieb nur sein heftiger Ehrgeiz und sein starker Wille. Er wollte nicht nur reden und schreiben, sondern handeln und herrschen. Es litt ihn nicht im Hintergrund; in den vordersten Reihen verlangte er zu stehen. Kaum in die Regierung eingetreten, dehnte er sacht und still sein Machtbereich auf die angrenzenden Verwaltungsgebiete aus, zuerst auf die Eisenbahnen, dann auf das Innere, bis er endlich alle Ressorts unter sein Joch zwang und die Seele des ganzen Ministeriums wurde. Die Kollegen überragte er; er war der Staatsmann unter den Geschäftsministern.

Aber weiter, immer weiter drängte es ihn. Der erste im Reich zu sein, das war seines Strebens Ziel. Um den Posten des Reichskanzlers hatte er mit dem Fürsten Hohenlohe und dem Grafen Bülow gerungen. Wenn des Oefteren der Eindruck der Unstetigkeit und Sprunghaftigkeit in der Reichsleitung entstand, so lag dies theilweise eben daran, daß Miquel nicht mit seinen Vorgesetzten, sondern gegen sie operirte. Doch dem jetzigen Reichskanzler gegenüber zog er den kürzeren. Einige Zeit noch klammerte er sich krampfhaft an sein Amt, denn er wollte nicht unrühmlich fallen, nicht als Besiegter ein Gegenstand der allgemeinen Schadenfreude sein. Vergebens — die Hand, die ihn emporgehoben, ließ ihn fallen. So war seine Rolle ausgespielt; er ging gezwungen, und in der Ruhe wider Willen büßte er auch bald seine geistige Spannkraft ein. Der Kluge war nicht klug genug gewesen; er hatte sich mit dem Kaiser verrechnet. Miquel wußte wohl, daß ein Minister heute nur so viel bedeutet, als die Krone ihn bedeuten lassen will. Den Monarchen für sich zu gewinnen, war deshalb seine stete Sorge. Er löste sich von den Parteien los, begünstigte die Flottenpläne und die Weltpolitik, feierte in Trinksprüchen das Hohenzollernhaus, — kurz, er that, was dem Kaiser gefiel, und erreichte es, daß das Wort gesprochen wurde: „Miquel wird's schon machen!" Kein Zweifel, gerade hier ist er in der Anpassung und Schmiegsamkeit zu weit gegangen und hat es mit verschuldet, daß die Stellung der preußischen Minister unter das Niveau herabsank, welches ihrer verfassungsmäßigen Aufgabe entspricht. Gewiß mag es schwer und gefahrvoll sein, von dem Rechte der verantwortlichen Berathung den pflichtgemäßen Gebrauch zu machen; aber gerade wer wie Miquel ein Mann von großen Fähigkeiten war, mußte Widerstand leisten, wenn er sah, daß der Staatswagen auf Abwege zu gerathen drohte. Die Schuld hat sich gerächt; das Machtbewußtsein des Monarchen, das er steigern half, hat sich gegen ihn gewandt. Ebenso ging es mit der konservativen Partei. Immer mehr that er ihr zu Liebe, immer weiter rückte er nach rechts; aber ihr Vertrauen hat er nie gewonnen. Die Agrarier ließen sich den politischen Eklektiker nur so lange gefallen, als er ihnen Nutzen brachte; denn sie wußten, daß er nicht Agrarier aus Leidenschaft, sondern aus Opportunitätsrücksichten war, und sie nur unterstützte, weil er ihrer zu bedürfen glaubte. Er war ihr Werkzeug, nicht ihr Herr. In ihm suchten und fanden sie gegen den Fürsten Hohenlohe einen Rückhalt. Durch ihn wollten sie ihre Währungsidee durchsetzen, und hätten auch wirklich eine internationale Münzkonferenz erreicht, wenn nicht Englands erster Lord des Schatzes, obgleich selbst Bimetallist, durch ein paar kurze Sätze die deutsche Regierung vor einem Fiasko bewahrt hätte. In ihm erblicken sie einen stillen Verbündeten gegen den Bau des Mittellandkanals und für hohe Kornzölle im künftigen Tarif. Hatte doch Miquel kurz vor seinem Sturze noch eine Kombination erdacht, durch welche der von ihm so heiß ersehnte Frieden zwischen der Regierung und den Konservativen wiederhergestellt werden sollte. Er bot den Kanal gegen einen gebundenen Getreidezoll von 6 Mark an. Indeß sein Ruf als Meister der parlamentarischen Taktik war angesichts der erlittenen Niederlagen schon erschüttert; man wollte sich des unzuverlässigen entledigen und brachte dies durch den Mund des Herrn v. Wilmowski zu überraschend deutlichem Ausdruck.

Sein Rücktritt vom Ministeramte rief eher das Gefühl der Erleichterung als des Bedauerns hervor. Am wenigsten beklagten ihn die Nationalliberalen, aus deren Mitte er hervorgegangen war. Sie hatten von ihm am meisten erhofft und waren deshalb am schwersten enttäuscht. Mehrmals hätte er sich ihnen gefällig erweisen können, doch er unterließ es aus Rücksicht auf die Agrarier, die ihm als Stütze für seine Stellung wichtiger erschienen. Noch weniger vermochte er die Sympathie des Centrums zu erwerben, wie der Angriff bewies, den der Abg. Lieber vor zwei Jahren im Reichstag gegen ihn richtete. Der Freisinn stand ihm vollends gegnerisch gegenüber, da er ihm die Unterzeichnung des Volksschulgesetzes wie überhaupt die grundsätzliche Abkehr des Liberalismus nicht verzeihen konnte. In der Behandlung all dieser Parteien hat sich Miquel vielfach vergriffen. Er war mehr klug als weise, ein Ueberdiplomat und so stand er zuletzt als Minister ohne Vertrauen da. Gleichwohl bleibt anzuerkennen, daß in ihm ein reger und reichbegabter Geist aus dem öffentlichen Leben schied, eine Persönlichkeit, die etwas konnte und wollte. An solchen Kräften haben heute weder die Regierungen noch die Parlamente Ueberfluß.

* * *

Ueber Miquels zweideutige Rolle beim Schulgesetz im Jahre 1892 erzählt Abg. Eugen Richter:

„Es war in den Märztagen 1892, als alles darauf ankam, die Verhandlungen der Kommission für den Zedlitzschen Gesetzentwurf in die Länge zu ziehen. Zu diesem Zwecke war es auch erforderlich, die Etatsberathung im Abgeordnetenhause möglichst hinauszuziehen, um die für die Kommission verfügbare Tageszeit durch die Plenarsitzungen nach Möglichkeit einzuschränken. Wir standen bei dem Etat des Kultusministeriums. In Uebereinstimmung mit den Nationalliberalen suchten wir insbesondere diese Etatsberathung möglichst hinauszuziehen. Ich ergriff am 16. März fast bei jedem einzelnen Titel des Etats das Wort, um zur vollständigen Erledigung des Etats eine Abendsitzung des Plenums zu erzwingen und dadurch am Abend eine Kommissionssitzung unmöglich zu machen. Als ich nun einen Augenblick mich in der Restauration während der Sitzung erholte, trat mir dort Minister v. Miquel entgegen und sprach mich an. Ich hatte seit langer Zeit mit demselben privatim kein Wort gewechselt. Miquel sagte: „Ich weiß sehr wohl, warum Sie so oft heute das Wort ergreifen: Sie wollen den **Schulgesetzentwurf zum Scheitern bringen. Es ist aber gar nicht mehr erforderlich,** dazu solche Mittel zu ergreifen. Es ist **dafür gesorgt,** und Sie können sich fest darauf verlassen, daß dieser Zweck auch ohnedem erreicht wird." Diese Aeußerung war mir natürlich außerordentlich auffallend, denn ich hatte bis dahin geglaubt, daß Herr v. Miquel in Uebereinstimmung mit den übrigen Ministern, insbesondere dem Ministerpräsidenten, für den auch von ihm mit eingebrachten Gesetzentwurf in jeder Beziehung eintreten würde. Diese Unterredung fand am 16. März statt. Am 18. März erfüllte sich die Ankündigung Miquels; denn am 18. März brachte der Kaiser am Schlusse einer Kronrathssitzung das Gespräch auf die zahlreichen und starken Kundgebungen, welche sich im Lande gegen den Schulgesetzentwurf erhoben hätten. Dieselben könnten nicht unberücksichtigt bleiben. Man werde sich im Ministerium über eine andre Stellung zu den einschlägigen Fragen schlüssig machen müssen. Darnach reichten dann der Kultusminister Graf Zedlitz und Graf v. Caprivi ihre Entlassung ein. Das Gespräch Miquels mit mir zwei Tage vorher bekundet, daß die **Aeußerungen des Kaisers keineswegs eine Improvisation** gewesen sind aus dessen **eigener Initiative, sondern schon Tage vorher** unter Miquels Mitwirkung **vorbereitet** worden waren."

Betreffs der Mission des Prinzen Tschun

bringt die „**Post**" eine Richtigstellung, in der es heißt:

Nunmehr, wo die Audienz des Prinzen Tschun bei dem Kaiser hinter uns liegt, scheint der passende Moment gekommen, einen Rückblick auf den Verlauf der ganzen Sühne-Mission zu werfen. Selbstverständlich kann zur Zeit noch keine volle Aufklärung über die Einzelheiten der Vorgeschichte der Mission gegeben werden, dies wäre nur möglich, wenn man sich zur Veröffentlichung der amtlichen Aktenstücke entschließen könnte; dem widersprechen jedoch Rücksichten mannichfacher Art. Immerhin dürfte unser Rückblick aber doch einige falsche Behauptungen, die in der Presse aufgetaucht sind, beseitigen. Was zunächst die Kotau-Frage betrifft, so ist zu betonen, daß der Kotau in der chinesischen Form noch nicht einmal von dem Gefolge des Prinzen verlangt worden ist. Dem Prinzen selbst waren überhaupt niemals besondere Ceremonien vorgeschrieben worden, vielmehr hatte man es lediglich seinem Taktgefühl überlassen, in welcher Weise er dem deutschen Kaiser nahen wolle. Alle Theilnehmer an der Sühne-Audienz bestätigen nun aber, daß Prinz Tschun bei dieser Gelegenheit in jeder Beziehung die Formen tiefer Ehrerbietung gewahrt hat, so daß ihm auch nicht der geringste Verstoß nachgesagt werden kann. Ferner muß man bei Beurtheilung der Ceremoniell-Frage mit in Betracht ziehen, daß die Herren im Gefolge des Prinzen durch die Eröffnung, die ihnen von deutscher Seite in Basel gemacht wurde: man werde sie zum Empfange durch Se. Majestät den Kaiser überhaupt nicht zulassen, keineswegs angenehm über-

Eine Laune des Schicksals.

Roman von Fergus Hume.
Nach dem Englischen von C. Weßner.
(Nachdruck verboten.)
(58. Fortsetzung.)

27. Kapitel.

Da Hiller sich sagte, daß Erich früher oder später von seiner Anwesenheit bei Paynton hören werde, so erwähnte er schlauerweise diese Thatsache selber in seinem Briefe und stellte sie als mit geschäftlichen Beziehungen zusammenhängend hin.

„Ich würde Sie und Herrn Waldau aufgesucht haben," schrieb er unter anderem, „wäre es nicht schon so spät gewesen, als ich meinen Clienten verließ; außerdem hatte ich versprochen, gegen acht Uhr wieder in Eastbourne zu sein. Voraussichtlich komme ich aber in den nächsten Tagen wieder nach Thorston; dann müssen Sie mir erzählen, wie weit Ihre Nachforschungen gediehen sind. Ich fürchte nur, Sie werden in Thorston nichts Neues erfahren."

„Das lügt er! Denn er weiß ganz bestimmt, daß wir in Thorston etwas entdecken werden; er weiß auch, daß wir den Boden unter seinen Füßen bereits gelockert haben — wenigstens inbezug auf Jenny. Außerdem möchte ich wetten, der anonyme Brief geht von ihm aus."

„Glaubst Du wirklich, daß er eigens hierher kam, um Jenny zum Schweigen zu veranlassen?" fragte Erich, den Brief Hillers in die Tasche steckend, nachdem Waldau ihn gelesen.

„Ich bin dessen ganz sicher. Wahrscheinlich wollte er uns durch seinen Besuch bei Paynton zeigen, daß er mit ihm in Verbindung steht, damit wir dort keine Fragen stellen."

„Was meiner Ansicht nach nunmehr auch zwecklos sein dürfte," meinte Erich entmuthigt; „das beweist schon der Umstand, daß unser Besuch von Paynton gestern nicht angenommen wurde."

„Darüber sprach ich bereits mit Linton," versetzte Waldau leichthin, „und dieser meinte, das sei durchaus nicht wunderlich, der alte Einsiedler lasse sich niemals sprechen."

„Aber warum nicht? Was mag der Grund für diese weltabgeschiedene Lebensweise sein?"

„Das kann ich nicht wissen; wer weiß, ob sich Dein neulich ausgesprochener Verdacht nicht doch bestätigt, und Paynton in der That Mark Jeringham ist."

„Ich kann den Gedanken nicht los werden, daß er sich hinter diesem Paynton verbirgt," erwiderte Erich mit überzeugtem Tone. „Wie käme es sonst, daß das Bündel Zeitungen aus seinem Hause stammt? Was hat Denis Bantry hier zu thun, wenn Paynton nicht Jeringham ist?"

„Die Frage ist falsch, mein Freund. Drehe sie um und sage vielmehr: „Was hat Denis Bantry hier zu thun, „wenn" Paynton „wirklich" Jeringham ist? Du vergißt, daß wir Jeringham für den Mörder halten. Ist er der, dann ist es mir unerklärlich, daß Deines Vaters treu ergebener Diener bei ihm sein sollte, wenn nicht —" fügte Waldau nachdenklich hinzu — „Denis Bantry Jeringhams Mitschuldiger ist!"

„Ich verstehe die ganze Sache nicht mehr; statt daß es sich nach und nach aufklärt, wird das Geheimniß von Tag zu Tag düsterer und verworrener. Was willst Du nun beginnen? Mich dünkt, wir sind am Stillstand angelangt —"

„Durchaus nicht, lieber Freund. Vor allem gilt es jetzt, Kerry — alias Denis Bantry — auszuforschen."

„Der wird uns wahrscheinlich nichts sagen, überhaupt dann nicht, wenn Dein Verdacht gerechtfertigt sein sollte."

„Wir müssen dem vorzubeugen suchen. Du, der Sohn seines verstorbenen Herrn, wirst ihn zum Sprechen zu bringen suchen, während ich fort bin."

"Du — fort? Wohin willst Du denn?"

„Nach Horriston, Erkundigungen einzuziehen. Hoffentlich leben dort noch Leute, die Deine Eltern kannten, und die sich der Gerichtsverhandlung entsinnen, oder solche, die mit Hiller heute noch in Verbindung stehen. Diesem Herren sollen diesmal meine Nachforschungen ganz besonders gelten; außerdem will ich versuchen, näheres in Bezug auf Jeringham und dessen Verschwinden zu erfahren."

„Wenn es Dir doch gelingen möchte," seufzte Erich muthlos. „Doch wohin gehen wir jetzt?"

„Zum Pfarrer, wie ich Dir vorhin schon sagte. Da wir Jenny in ihres Vaters Hause nicht zu sehen bekommen, müssen wir sie anderswo zu treffen suchen, und zwar in erster Linie bei Lintons. Die Pfarrerin liebt Jenny wie ihr eigenes Kind, und das junge Mädchen ist dort tagtäglich zu Besuch."

„Und der Sohn des Pfarrers liebt sie zweifellos ebenfalls."

„Davon bin ich fest überzeugt. Hast Du vielleicht etwas dagegen?" fragte Waldau spöttisch.

„Gott behüte!" entgegnete Erich hastig. „Ich habe sie zweimal flüchtig gesehen, wie Du weißt. Sie ist ein selten hübsches Mädchen und muß, Deinen Reden nach zu urtheilen, sehr klug sein. Viel zu gut für diesen Dummkopf Linton."

„Oho — John Parver — der einen so famosen Roman geschrieben, ein Dummkopf?"

„Angeblich geschrieben, wollen wir lieber sagen," gab Larcher trocken zurück. „Meiner Ansicht nach rührt das ganze Werk von Jenny Paynton her."

Während dieses Gesprächs waren die beiden jungen Männer im Pfarrhause angelangt. Der Pfarrer, ein alter Herr mit ernstem Antlitz, empfing sie sehr freundlich. Er war mit Waldau schon seit vielen Jahren bekannt, und während eines Besuchs Waldaus bei Linton war es geschehen, daß dieser die Anregung zum Kauf der Meierei empfing. Der Pfarrer wußte, daß der junge Mann sehr reich sei und gab sich redlich Mühe, ihn bei sich heimisch zu machen; denn Thorston besaß eine Menge armer Leute, und da war es garnicht zu verachten, wenn man einen wohlhabenden Nachbar als Helfer in der Noth besaß.

(Fortsetzung folgt.)

rascht worden sind. Sie versuchten es zwar, die Sache zum Guten zu wenden, indem sie Interviewern mittheilten, ihre Theilnahme an der Sühne-Audienz sei nicht nöthig, und in der That fanden sie damit auch williges Gehör bei den „freiwilligen Chinesen" in der deutschen Presse. Dadurch, daß die Meldungen aus Basel lediglich auf chinesische Quellen zurückgingen, wurde aber der Eindruck erzeugt, als ob die Chinesen Herren der Situation gewesen wären. Genau das Gegentheil ist aber der Fall. Nicht Prinz Tschun hat sich — abgesehen von dem einen Tage, wo er leidend war — den Aufenthalt in Basel auferlegt, um — wie die Wiener „N. Fr. Pr." behauptet — eine Milderung der Ansprache zu erzielen, sondern von Berlin aus ist der Mission (wie schon in der „Badischen Presse" in Nr. 211 Mittagsausgabe mitgetheilt. D. R.) eröffnet worden, daß sie die Reichsgrenze nicht überschreiten dürfe, ehe nicht gewisse Forderungen betreffs der Ansprache Genüge geschehen sei. Denn um die politische Frage des Inhalts der Ansprache des Prinzen Tschun an den Kaiser handelte es sich in erster Linie, nicht um eine Frage des Ceremoniells: man verlangte nämlich, daß in den ursprünglichen farblosen Text dieser Ansprache der Ausdruck des Bedauerns über die Ermordung des deutschen Gesandten Freiherrn von Ketteler aufgenommen werde, während man auf chinesischer Seite vielleicht der Ansicht war, weil das Handschreiben des Kaisers von China, welches der Prinz überbrachte, schon in so starken Ausdrücken das Bedauern des Bogdychans über die Ermordung des deutschen Gesandten kund gebe, so brauche Prinz Tschun hierauf nicht mehr zurückzukommen. Von deutscher Seite wurde jedoch kein Zweifel darüber gelassen, daß obige Forderung eine **conditio sine qua non** sei; **von Nachgeben** kann also **absolut nicht die Rede** sein! Was nun die Frage des **Ceremoniells** anbelangt, so ist dieselbe **nicht in deutschem, aber auch nicht in chinesischem Sinne gelöst** worden. Als die Verhandlungen sich hinzuziehen drohten, wurde von deutscher Seite, wahrscheinlich unter Mitwirkung des Reichskanzlers Grafen Bülow, **der Knoten kurzweg durchhauen,** indem man sich entschied, daß das Gefolge des Prinzen **Tschun** nun **überhaupt nicht zur Audienz** vor dem **Kaiser zugelassen** werden solle, sondern im Vorzimmer warten müsse. Jedenfalls hat die chinesische Sühne-Mission den unfreiwilligen Aufenthalt in Basel sehr unangenehm empfunden; sie begrüßte daher auch das Eintreffen der kaiserlichen Erlaubniß zum Ueberschreiten der Grenze mit um so größerer Freude, als eine Befreiung aus einer unwillkommenen Lage und dankte Sr. Majestät dem Kaiser hierfür in einem sehr herzlichen Telegramm. Die Auslegung, als ob der Sühne-Akt durch Nachgiebigkeit von deutscher Seite für Deutschland nicht annehmbar oder werthlos gewesen sei, ist unter diesen Umständen natürlich völlig haltlos. Nicht auf Begleitungsumstände oder Formeln bei dem Sühne-Akt kam es in erster Linie an, sondern das **Hauptgewicht** ist auf den **Inhalt der amtlichen chinesischen Schriftstücke** zu legen, und diese geben dem **„tiefen Bedauern der Reue und Beschämung"** des Bogdychans über die Ermordung des deutschen Gesandten und die Wirren im Allgemeinen in der Weise unumwundenen Ausdruck, daß man darüber hinaus keine begründete Forderung mehr zu stellen vermag."

Deutsches Reich.

* Die an das Generalkommando des 1. Armeekorps gerichtete Kabinets-Ordre, in welcher der Kaiser sich zum Chef des Grenadier-Regiments Nr. 3 erklärt, hat folgenden Wortlaut: „In dem Wunsche, dem ersten Armeekorps gelegentlich Meiner Anwesenheit bei den diesherigen Herbstmanövern einen besonderen Beweis Meiner Anerkennung zu geben, erkläre Ich mich hierdurch zum Chef des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (3. Ostpr.) Nr. 3. Ich habe in Erinnerung an das 200jährige Bestehen des Königsreichs Preußen gerade dieses Regiment dafür ausersehen, welches den Namen Meines erlauchten Vorfahren, des Soldatenkönigs, führt und seit langen Zeiten mit der alten Krönungsstadt aus Meiner treuen Provinz Ostpreußen auf das Engste verbunden ist. Königsberg i. Pr., 9. September 1901. Wilhelm R."

* Auf eine Adresse des Centralverbandes der Vereine selbstständiger Gewerbetreibender zu Berlin ist von Herrn von Miquel wenige Wochen vor seinem Tode nachstehendes Dankschreiben an den derzeitigen Präsidenten des Verbandes A. B. Wegner in Berlin eingetroffen, das dieser in der am Dienstag abgehaltenen Delegirtensitzung des Verbandes mittheilte: „Langenschwalbach, 20. Juli 1901. Dem hochverehrlichen Präsidium des Centralverbandes selbständiger Gewerbetreibender zu Berlin sage ich für die ehrenvolle Zuschrift und die darin enthaltene freundliche Anerkennung meiner Bestrebungen für die Erhaltung und Förderung eines selbständigen Gewerbe- und Mittelstandes meinen verbindlichsten Dank. Seit langen Jahren bin ich bemüht gewesen, immer und immer wieder auf die große Bedeutung der Mittelklassen für Staat und Gesellschaft hinzuweisen und die Pflicht des Staates zu betonen, soweit es möglich ist, die schwierige Lage derselben zu erleichtern, wozu er auf den verschiedensten Gebieten Gelegenheit hat und sich Erfolg versprechen kann, wenn der Handwerker und der kleine Kaufmann selbst seine Schuldigkeit thut und in der Ausbildung seiner Wirthschaftlichkeit in der Nutzbarmachung der auch ihm von der modernen Entwicklung gegebenen Hülfsmittel das Höchste zu erreichen sucht. Zu meiner Freude sehe ich, daß wir in dieser Richtung in den letzten Jahren doch erhebliche Fortschritte machen, und mein Vertrauen auf die Erhaltung eines kräftigen Mittelstandes wächst, wenn ich die patriotischen Bestrebungen der Vereine und der Männer, die für die Zusammenfassung der Kräfte bestrebt sind in Betracht ziehe. Mögen diese Hoffnungen in Erfüllung gehen zum Segen und Heile unseres Vaterlandes. Mit den besten Wünschen für Ihren Verein Ihr ergebenster (gez.) Miquel."

* Der verstorbene Staatsminister Dr. v. Miquel hinterläßt außer drei Söhnen eine Tochter, die in Schlesien an den Rittergutsbesitzer v. Scheliha verheirathet ist. Miquel's Gattin, von der er, ohne geschieden zu sein, seit Jahren getrennt lebte, wohnt, wie die „Freis. Ztg." mittheilt, in Berlin. Miquel's Haushalt führte seit 20 Jahren eine Nichte.

= Graf Clemens Westphalen in Laer bei Meschede wurde auf Grund erblichen Rechts als legitimirter Besitzer des Westphalenschen Fideikommisses durch Erlaß vom 6. August ins preußische Herrenhaus berufen. Das Recht ruhte seit 1867.

* **Der Bundesrath** wird, wie gemeldet, voraussichtlich Anfang Oktober seine Plenarberathungen wieder aufnehmen. Ueber die umfangreichen Aufgaben, die jetzt schon der Erledigung durch ihn harren, schreiben die „Berl. Pol. Nachr.":

„Die erste Zeit seiner Thätigkeit wird hauptsächlich durch die **Zolltarifvorlage** und die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1902 in Anspruch genommen werden. In die Berathung der Zolltarifvorlage hofft man in Bundesrathskreisen Mitte Oktober eintreten zu können. Daneben wird aber der Bundesrath auch eine Anzahl von Verwaltungsmaßnahmen zu ergreifen haben. In erster Reihe steht darunter die Vorbereitung der kaiserlichen Verordnung über die Inkraftsetzung des Gesetzes, betreffend die **Privatversicherungsunternehmungen.** Von diesem Gesetze haben bisher nur einzelne Bestimmungen Gesetzeskraft erhalten, der Haupttheil soll erst noch Geltung erlangen. Man nimmt an, daß der Termin hierfür schon auf den 1. Januar 1902 wird festgesetzt werden können. Ferner werden die Ausführungsbestimmungen zum **Fleischbeschaugesetze** noch eingehende Erörterungen nöthig machen, jedoch darf man wohl voraussetzen, daß die hauptsächlichsten Schwierigkeiten überwunden sind. Vielleicht dürften sich auch Ausführungsanweisungen zum Gesetze über den **Verkehr mit Wein** usw., das am 1. Oktober 1901 in Kraft tritt, nöthig machen. Einen großen Arbeitstheil werden schließlich die Bestimmungen in Anspruch nehmen, die noch auf Grund des **neuen Unfallversicherungsgesetzes** vom Bundesrathe zu treffen sind. Hier handelt es sich vornehmlich um die Festsetzung der durch den Einbezug neuer Gewerbszweige und Berufstheile in die Unfallversicherungspflicht nothwendig gewordenen Aenderung in der berufsgenossenschaftlichen Organisation. Das neue Gesetz ist jetzt schon nahezu ein Jahr in Kraft. Die Vorbereitungen für die Einfügung der neuen Betrieben sind dem Ende entgegengeführt. Der Beschluß des Bundesraths darf also für eine nicht ferne Zeit erwartet werden. Uebrigens dürfte noch die eine oder andere auf Grund des neuen Unfallversicherungsgesetzes nothwendige Ausführungsanweisung den Bundesrath demnächst beschäftigen."

Oesterreich-Ungarn.

= Einer Meldung aus Budapest zufolge macht die „Budapesti Hirlap" anläßlich des Schlusses des ungarischen Reichstags die Enthüllung, daß Ministerpräsident v. Szell bei seinem Amtsantritt die Bürgschaft übernahm, daß das ungarische Parlament andauernd ruhig und arbeitsfähig bleibe, die Forderungen der Großmachtstellung der Monarchie verfassungsgemäß erfülle, selbst wenn in Oesterreich die Delegationswahlen verhindert würden. Erst nach dieser Bürgschaftsleistung, sagt das Blatt, würde die slavische Fluth zurückgedrängt, sodaß die Rückkehr zum unverfälschten Dualismus in Oesterreich ermöglicht werde. Während der letzten 3½ Jahre bestand unausgesetzt die Gefahr, daß der ungarische Reichstag seine Arbeitsfähigkeit durch Intriguen einbüßte und daß in beiden Staaten der Monarchie wieder Alles von Grund aus umgestürzt werde. Erst mit Schluß des Reichstags sei diese Gefahr endgiltig beseitigt und erst jetzt könne Szell sagen, er habe die Bürgschaftsleistung erfüllt.

= Bei den Landtagswahlen der Städtekurien in Lemberg wurden 11 Kandidaten der gemäßigten Linken, neun Demokraten, 6 Konservative und ein Kandidat der polnischen Volkspartei gewählt. Eine Wahl ist noch ausstehend. Die Deutschen verloren zwei Mandate.

Italien.

* Den Mitgliedern der **Deputirtenkammer** wurde am Donnerstag das **Grünbuch** zugestellt, welches die dem Minister des Auswärtigen, Prinetti, in den **chinesischen** Angelegenheiten zugegangenen diplomatischen Schriftstücke enthält. Das Buch zerfällt in zwei Theile. Der erstere umfaßt 392 vom Januar bis Dezember 1900, der letztere 202 vom Januar bis 7. September 1901 reichende Dokumente, darunter einen Auszug des am 7. September in Peking unterzeichneten Schlußprotokolls.

Spanien.

* In **Barcelona** veranstaltete am Donnerstag Vormittag eine größere Anzahl junger Catalonier **spanienfeindliche Kundgebungen** unter dem Vorwande, das Denkmal Casanovas, welcher am 11. September 1414 bei der Vertheidigung Barcelonas sich hervorgethan hatte, zu bekränzen. Einige Dreißig wurden verhaftet, welche Hochrufe auf Freikatalonien ausgebracht hätten. Die Verhafteten, meistens vornehmen Familien Barcelonas angehörend, wurden ins Gefängniß gebracht.

Rußland.

* In Folge des Vortrages des finländischen Senats betreffend das Manifest und das neue Statut über die Militärpflicht befahl der Zar, wie die „Finlandskoje Gaseta" schreibt, daß es nicht, wie der Senat empfohlen habe, nothwendig sei, sich an das finische Volk mit neuen Versicherungen betreffend die weitere Aufrechterhaltung seiner örtlichen Verwaltung zu wenden. „Treue Unterthanen zweifelten in dieser Hinsicht nicht im Geringsten an den gütigen Absichten des Kaisers. Die alarmirenden Befürchtungen Uebelgesinnter zeigten nur die Unerläßlichkeit eines größeren Schutzes der Ordnung durch administrative Maßregeln."

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 2. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Major beim Stabe des Dragoner-Regiments Freiherr von Manteuffel (Rheinischen) Nr. 5 Adolf Legde das Ritterkreuz erster Klasse, sowie dem Rittmeister und Eskadronchef in dem Husaren-Regiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hessischen) Nr. 14 zugetheilten kombinirten Jäger-Detachement zu Pferde Eginhard Eschborn das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen und dem Kasernenwärter bei der Garnisonsverwaltung Karlsruhe Severin Koch die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Aus Baden.

M. Aus Mittelbaden, 12. Sept. Nächsten Sonntag Abend findet in Achern eine Centrumsversammlung statt, in welcher der Centrumskandidat Herr Landgerichtsdirektor Lauck und andere Redner sprechen werden. Am gleichen Tage wird Nachmittags in der „Laube" in Bühlerthal lt. „Mittelb. Nachr." Herr Landtagsabgeordneter Lauck seinen Wählern Bericht erstatten.

Waldshut, 12. Sept. Aus dem 6. Wahlkreis. Die Centrumspartei hat folgende Wahlversammlungen ausgeschrieben: Samstag den 14., Abends halb 8 Uhr, im „Hirschen" in Grafenhausen; Sonntag den 15., Nachm. 2 Uhr, in der Restauration Spitznagel in Grießen; Abends halb 8 Uhr in der Bahnhofswirthschaft in Thiengen; Montag den 16., Abends halb 8 Uhr, in der Restauration Müller in Untereggingen und im Adler in Oberlauchringen.

Badische Chronik.

× **Von der Hardt**, 11. Sept. Mehrere furchtbar schwere Gewitter zogen heute Nachmittag über die Rheinebene und Hardtgegend. Stundenlang ängstigten drohende Blitze und dumpfes Dröhnen die Bewohner der ganzen Gegend. Heftige Niederschläge, jedoch ohne weiteren Schaden anzurichten, begleiteten das Unwetter.

Käferthal, 12. Sept. Seit Dienstag früh wird der 16jähr. Schlosserlehrling Gg. Herrmann, Sohn des Jakob Herrmann, Mälzer von hier, vermißt.

* **Heidelberg**, 12. Sept. Der Großherzog ist gestern Abend 6.50 Uhr von Karlsruhe hier angekommen und 7.06 Uhr in das Manövergelände nach Zwingenberg weitergereist.

* **Heidelberg**, 12. Sept. Aus China zurückgekehrt ist am Dienstag Hauptmann v. Blumenstein vom hiesigen Bataillon. Außer Frau von Blumenstein hatte sich lt. „H. Ztg." Exzellenz Generalleutnant von Winning auf dem Bahnhof zum Empfang eingefunden. Herr von Blumenstein, welcher noch Kakiuniform trug, zeigte das beste Aussehen.

* **Heidelberg**, 12. Sept. Die **Hundeausstellung** hat nur ein kleines Defizit ergeben. Der Ausfall ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß bei dem durchweg vorzüglichen Ausstellungsmaterial die Mittel außerordentlich stark für Geldpreise in Anspruch genommen werden mußten und die Einnahmen an Eintrittsgeldern um 1800 M. gegen die der Ausstellung von 1896 und um 2000 M. gegen den Voranschlag zurückgeblieben sind. Die Gesammteinnahme und Ausgabe balanziert mit 16 922 M. 82 Pfg. Der Fehlbetrag beläuft sich der „H. Z. zufolge auf 303 M. 22 Pfg. und bei der Sportausstellung auf 111 M. 46 Pfg., welcher aus Vereinsmitteln gedeckt wird.

* **Meckesheim**, 12. Sept. Gestern Mittag zwischen 4 und 5 Uhr ging hier ein Wolkenbruch nieder, der sowohl auf den Feldern als auch in dem Dorfe großen Schaden anrichtete.

K. **Mosbach**, 12. Sept. Zum Falle des Lehrers Bechtold von Neckarelz erfahren wir, daß das verbrecherische Treiben des Bechtold Jahre zurück reicht und es fast unglaublich ist, daß die Sache nicht früher an's Tageslicht bezw. zur Anzeige kam. Die einzelnen Opfer sowohl als die an denselben begangenen strafbaren Handlungen sollen sehr zahlreich sein.

Theodore Roosevelt.

Die jüngsten Ereignisse in Amerika lenken die Aufmerksamkeit auf den Vizepräsidenten Theodore Roosevelt, der für die nächste Zeit bis zur völligen Wiederherstellung Mac Kinleys die Geschäfte der Vereinigten Staaten zu führen hat. Er ist nicht nur ein populärer Mann in der republikanischen Partei, sondern er ist auch nach den Schilderungen eines französischen Beobachters eine nationale Figur, eine der merkwürdigsten, eigenartigsten und am meisten repräsentativen des heutigen Amerika. In seinen Vorzügen und Fehlern stellt er in der That wie kein anderer den Amerikaner von heute dar, wie ihn die Geschichte, die Rassen und das Milieu gebildet haben, mit seinem jugendlichen Enthusiasmus, seinem Sinn für die Realität, seiner Liebe zum öffentlichen Leben, seiner praktischen Vernunft, aber auch mit seiner Exzentrizität, seiner ein wenig primitiven Derbheit, seiner bisweilen kindischen Eitelkeit, seinem Geschmack an Abenteuern, seinem kriegerischen Instinkt und seinem großsprechenden Patriotismus. Er ist im Jahre 1858 in New-York geboren, wo schon acht Generationen der Roosevelts vor ihm gelebt haben. Seine Familie ist eine der alten holländischen, die die Kraft und die Zierde New-Yorks gewesen sind, dem sie nicht nur einige seiner reichsten Kaufleute, sondern auch seiner besten Bürger gegeben haben. Der Name Roosevelt kehrt auf allen Seiten seiner Geschichte wieder. Der Vater des Vizepräsidenten war ein Großindustrieller und ein Philanthrop, der seine Güter zum Wohle seiner weniger glücklichen Mitbürger verwaltete. Sein Sohn hätte mit seinem Vermögen das müßige Leben der „jeunesse dorée" aller Länder führen und seine Zeit zwischen einem Klub der fünften Avenue, den Salons von Newport und den Hotels in Paris theilen können. Er war aber unfähig, müßig zu bleiben, und er kümmerte sich andererseits auch nicht darum, Geld zu gewinnen. „Es giebt," hat er einmal gesagt, „keinen verächtlicheren Typus in der Welt als den Amerikaner, der sich nur zu bereichern sucht, gleichgiltig gegen jede Pflicht, allen Prinzipien abhold, und einzig beschäftigt, ein Vermögen anzuhäufen, um seinen Sohn in den Stand zu setzen, ein faules, dummes und verschwenderisches Leben zu führen, oder für seine Tochter irgend einen Schnapphahn in sozialer Stellung, sei es einen Ausländer oder einen Amerikaner, zu

Roosevelt.

kaufen." Theodore Roosevelt fühlte sich seinerseits zum politischen Leben hingezogen. Kaum hatte er die Harvard-Universität, wo er tüchtige Studien in Geschichte und Rechtskunde getrieben hatte, verlassen, als er nach New-York kam und sich in das politische Kampfgetriebe mischte. Mit dreiundzwanzig Jahren war er plötzlich erwählter Demokrater zu der gesetzgebenden Körperschaft von Albany; zum großen Erstaunen der alten Politiker, die auf diesen jungen „Seidenstrumpf", wie sie ihn nannten, um seine Herkunft zu bezeichnen, von oben herabsahen. Aber der junge Aristokrat zeigte ihnen bald, aus was für einem Stoff er gemacht war. Die gesetzgebende Körperschaft hatte in ihm ein energisches und kampfmuthiges Mitglied erhalten, das zugleich gegen die Korruption seiner eigenen Partei wie die der gegnerischen einen kräftigen Angriff begann. Sein Ungestüm scheute vor nichts zurück, und eines schönen Tages denunzirte der junge „Aristokrat" die Direktoren einer Eisenbahngesellschaft, deren Haupt der berühmte Gould war, als eine Bande von „gemeinen Dieben" und bezeichnete sie mit einem Wort, das sich erhalten sollte: „die reiche Verbrecherklasse". Roosevelt hatte jedoch nichts von einem Demagogen. Er kümmerte sich um den Beifall nicht, und an der Spitze der New-Yorker Polizei kämpfte er trotz aller Proteste gegen die populärsten Mißbräuche; er war eine zeitlang einer der meistgeschmähten Männer in New-York, weil er mit eiserner Hand die Gesetze, die sich auf die Kneipwirthe und ihre Kunden beziehen, zur Anwendung brachte. Roosevelt ist im eigentlichsten Sinne des Wortes eine kriegerische Natur. Er hat wie viele seiner Landsleute eine schrankenlose Bewunderung für physische Großthaten und eine Vorliebe für Abenteuer. In Harvard hatte er thätigen Antheil an allen Sports genommen. Später eilte er in den Pausen seiner Amtsthätigkeit gern nach „Wild-West", wo er einen „Rauch" gekauft hatte und wie ein Jäger und „Cowboy" lebte. Es ist bekannt, wie er beim Ausbruch des Krieges mit Spanien mit seinem Freunde Leonard Wood das Regiment der „Rough Riders" bildete, in dem die reichen Sportsmen der New-Yorker Klubs und die rauhen „Cowboys" der Prairien Seite an Seite standen. Die Geschichte des Feldzuges von Santiago enthält keine dramatischere Episode als die des Angriffs von San-Juan, als Roosevelt, auf seinem Pferde sitzend, an der Spitze seiner Leute sie zum Sturm auf den Hügel führte, scheinbar unverletzlich in dem furchtbaren Kugelregen. Richard Harding Davis, der an diesem Tag in seiner Nähe war, beschrieb seine Erscheinung als

Bruchsal, 12. Sept. Wegen mangelnden Beweises wurde die wegen des angeblichen Kinderraubs in Forst verhaftet gewesene Frauensperson Wilhelmine Ott von Chur wieder auf freien Fuß gesetzt.

Baden-Baden, 12. Sept. Um 6 Uhr Abends fand am gestrigen Tage die Beerdigung der Frau des Hofschneidermeisters Gg. Klein statt, welche bei dem Unfall während des Feuerwerkes am letzten Sonntag auf so beklagenswerthe Weise ums Leben kam. Eine große Zahl von Leidtragenden, unter denen sich u. a. auch die Herren Geh. Reg.-Rath Haape, Oberbürgermeister Gönner und Kurdirektor Weber befanden, hatten sich eingefunden, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Eine Sängerschar brachte vor dem Hause einen Trauerchor zum Vortrag. Die außerordentlich große Menge von prächtigen Kranzspenden gaben Zeugniß davon, welches innige Mitgefühl sich den Hinterbliebenen aus allen Kreisen der Einwohnerschaft zuwendet.

* **Freiburg**, 12. Sept. Anläßlich des Spinn- und Trachtenfestes auf dem Thurner wurden, lt. „Brsg. Ztg.", folgende Preise vertheilt: 1. Preise (ein von J. K. H. der Frau Großherzogin gestiftetes Spinnrad) erhielten im Spinnen: Maria König von Josthal und Marie Trescher von Steig; je ein von der Großherzogin gestiftetes Mieder, gestickte Goller, Kappenbänder u. s. w. aus Breitnau Frieda Rombach und Marie Ketterer, aus Hinterzarten Rosalie Rombach und Adeline Hug, Maria Imberi u. Rosalia Schindler; von Josthal Wilhelmine Ketterer; von St. Märgen Rosa Faller, Rosa Hog und Maria Kleiser; von Schwärzenbach Wilhelmine Höfler, von Steig Fridoline Wangler und von Unteribenthal Maria Willmann. Außerdem wurden noch andere Preise vertheilt. Ferner erhielten alle betheiligten Spinnerinnen ein schönes Spinnstubenbild. Für Stickereien und Trachten-Nähen wurden mit Prämien bedacht: aus Breitnau Bertha Weber, Marie Weber und Wittwe Ida Ketterer, von Hinterzarten Marie Feser und Karoline Maurer, von Hinterstraß Juliana Schwär, von Langenordnach Marie Kißler, von St. Märgen Adelheid Hog, Rosalie Mäder, Emilie Pfändler und Sophie Pfändler, von St. Peter Josepha Ketterer.

* **Vom Feldberg**, 10. Sept. Der gestrige Großherzogstag war hier auf den Schwarzwaldhöhen ein Festtag im besten Sinne des Wortes. Nur selten hat die Sonne in diesem Sommer so klar vom blauen Himmel gelacht, selten auch ist lt. „Frbg. Tgbl." die Fernsicht so ungetrübt und weit gewesen wie gestern, und leicht nur blähten sich die Fahnen des Feldbergerhofes in einem kaum fühlbaren Südostwind. Kein Wunder, daß solche Feiertagsstimmung in der Natur von zahlreichen Ausflüglern ausgenützt wurde. In dem festlich und sinnig geschmückten Speisesaal des Feldbergerhofes konnte ein alter und treuer Gast des Hauses, Herr Stadtrath Kapferer aus Freiburg, nicht blos an einen größeren Stamm von Kurgästen, sondern an eine noch größere Schaar von Wanderern sich wenden, als er in trefflichen, ersichtlich von Herzen kommenden Worten ein Hoch auf den geliebten Landesfürsten, den stets bereiten Förderer des großen deutschen Vaterlandes, ausbrachte. Im Gasthof zum Feldbergthurm, wo sich eine nicht weniger zahlreiche Festversammlung zusammengeschaart hatte, gab ein Herr aus Norddeutschland den Gefühlen aller Deutschen Ausdruck und als die Begeisterung schon höher gestiegen war, thaten dies noch mehrere Herren aus der Residenz für ihre residenzliche Gesinnung.

A. **Donaueschingen**, 12. Sept. Dieser Tage gingen über unsere Gegend Nachmittags und Abends schwere Gewitter nieder, von denen ersteres theilweise mit Hagelschlag begleitet war, der die Gemarkungen Neudingen und Gutmadingen schwer geschädigt hat. Die Felder sind durch den wolkenbruchartigen Regen total verschwemmt. An der Straße von Neudingen nach Gutmadingen hat der Sturm viele starke Bäume entwurzelt. Der Hagel ging theilweise nicht nur in Körnern, sondern in großen Eisstücken nieder.

* **Lörrach**, 12. Sept. Die Affaire Grüßer, des entlassenen Direktors des Wiesenthäler Bankvereins, nimmt größere Dimensionen an, als anfänglich bekannt wurde. Die Differenzschulden Grüßers sollen laut „Fft. Ztg." zeitweilig über 400 000 Mk. betragen haben, bei Ausbruch der Katastrophe betrugen sie noch rund 300 000 Mk. Zur Deckung seiner Schulden machte Grüßer umfangreiche Wechseltransaktionen im Namen des Bankvereins. Ein großer Theil der Verbindlichkeiten Grüßers gegen die Bank dürfte von seiten seiner Verwandten Deckung finden.

⊙ **Herrischried** (A. Säckingen), 12. Sept. In dem benachbarten Giersbach ist heute Nacht 12 Uhr das Anwesen des Landwirths Fridolin Bihler bis auf den Grund niedergebrannt. Das Vieh konnte noch gerettet werden. Der Schaden ist nicht unbedeutend, da Bihler nur gering versichert ist. Die Entstehungsursache dieses Brandes ist bis jetzt noch unbekannt.

Konstanz, 12. Sept. Infolge des Vogt'schen Konkurses ist das Sägewerk Huber und Neumaier in Wollmatingen ebenfalls in Konkurs gerathen. Huber wird vermißt.

Aus den Nachbarländern.

* **Speyer**, 12. Sept. **Miquel und die Pfalz.** Sein Interesse an der Pfalz, deren Reichstagsabgeordneter er vor seinem Eintritt in das Staatsministerium gewesen war, hatte Herr v. Miquel noch vor kurzem dadurch bekundet, daß er einen pfälzischen Geistlichen zu sich nach Langenschwalbach eingeladen hatte, um eingehenden Bericht über den Bau der Speyerer Protestations-Gedächtnißkirche, über den jetzigen Stand und über die noch vorhandenen Bedürfnisse usw., entgegenzunehmen. Der erstattete Bericht gab dem Herrn Minister Veranlassung, durch Rundschreiben an ihm nahestehende Herren die Förderung des Baues der Protestationskirche „als eines Werkes von historischer, künstlerischer und kultureller Bedeutung" wärmstens zu empfehlen; auch trat er einem besonderen Komitee bei, welches demnächst in Frankfurt und Umgebung sich die Förderung der Sache angelegen sein lassen will.

†† **Basel**, 11. Sept. Der 5. **Zionisten-Kongreß** ist für den 26.—29. Dezember nach Basel einberufen. Den wichtigsten Theil der Tagesordnung wird voraussichtlich die Erörterung „körperlicher, geistiger und wirthschaftlicher Hebung der Juden" bilden, über welches Thema Herr Dr. Max Nordau das Generalreferat übernommen hat.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. September.

☽ **Das Ehrenzeichen „für treue Arbeit"** wurde vom Großherzog u. A. auch dem Werkmeister in der Waggonfabrik Schmieder & Mayer, Herrn Christian Lacher dahier verliehen. Herr Lacher steht seit dem Jahre 1867 im Dienste dieser Fabrik und hat sich in dieser langen Zeit die volle Anerkennung seiner Arbeitsherren und seiner Untergebenen erworben. Er ist einer der wenigen noch lebenden Veteranen des 1870/71er Krieges, in dem er sich neben verschiedenen anderen Auszeichnungen auch das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erwarb. Die zahlreichen Glückwünsche, die dem Dekorirten aus Anlaß seiner neuesten Auszeichnung entgegengebracht wurden, gaben einen neuen Beweis seiner Werthschätzung bei Vorgesetzten, Freunden und Mitarbeitern.

* **Ueber die Zustellung von Postsendungen an mehrere Personen** hat das Reichs-Postamt folgende **neue Bestimmungen** getroffen: Sind Sendungen mit Werthangabe, Postanweisungen oder Einschreibsendungen an Eheleute oder namentlich bezeichnete Familienmitglieder, Miteigenthümer oder Miterben oder an mehrere Personen, die zusammen ein Geschäft betreiben oder in sonstiger Verbindung stehen, ohne daß sie eine Handels-Firma bilden, gemeinschaftlich gerichtet, so darf die Bestellung nur an alle in der Aufschrift benannten Personen gemeinschaftlich gegen Quittung aller erfolgen. Einer einzelnen von ihnen können die Postsendungen nur dann ausgehändigt werden, wenn die Personen eine Vollmacht gemeinschaftlich ausfertigen, durch die jede für sich allein oder eine bestimmte Person zur Empfangnahme der Postsendungen ermächtigt wird. Unterhält eine Firma usw. an einem anderen Orte ein Zweiggeschäft, so ist für die Aushändigung der nach diesem Ort an die Firma oder das Zweiggeschäft gerichteten Sendungen zu unterscheiden, ob die Geschäftsstelle eine handelsgerichtlich eingetragene Zweigniederlassung oder ob sie ohne Eintragung im Handelsregister betrieben wird. Bei eingetragenen Zweigniederlassungen wird nach den Vorschriften für handelsgerichtlich eingetragene Firmen verfahren. Bei den übrigen Zweigniederlassungen hat die Firma zum Nachweise der Empfangsberechtigung des Geschäftsvertreters eine auf dessen Namen lautende Postvollmacht bei der Postanstalt des Zweiggeschäfts niederzulegen. Bedingung für die Aushändigung an nicht eingetragene Zweiggeschäfte ist jedoch, daß an deren Sitze keine mit der Firma des Auftraggebers gleichlautende Firma sich befindet. Auf Zweiggeschäfte solcher Handelsfirmen, deren Hauptniederlassungsort sich im Auslande befindet, finden diese Bestimmungen jedoch keine Anwendung. Ausländische Firmen haben eine im Reichspostgebiet bestehende Zweigniederlassung unter Bestellung eines Prokuristen oder eines Generalbevollmächtigten in die Handelsregister eintragen zu lassen. Diese sind dann auch zur Ausstellung von Postvollmachten für das ganze Reichspostgebiet berechtigt.

* **Arzt und Patient.** In der „Zukunft" äußert sich Herr Professor Dr. Ernst Schweninger über die Beziehungen zwischen Arzt und Patient: Der Arzt kann nichts Anderes thun, als das mehr oder minder defekte Individuum nach bestem Wissen und Gewissen behandeln. Immerhin kann er auch ein paar allgemeine Rathschläge ertheilen. Mich hat die Erfahrung die folgenden Leitsätze schätzen gelehrt: 1. Schafft Euch einen gesunden, genuß- und arbeitsfreudigen Körper, übt ihn, aber überanstrengt ihn weder im Genuß noch in der Arbeit. 2. Fürchtet nicht den Exceß, aber seine zur Gewohnheit werdende Wiederholung. 3. Macht Euch frei und hütet Euch vor der Schablone. 4. Liebt den Muth und haßt die Aengstlichkeit. 5. Fürchtet nicht die sogenannten Feinde von außen (Bacillen, Witterungseinflüsse usw.), sondern wappnet Euren Körper gegen ihren Einfluß und ihren Einbruch. 6. Hütet Euch am meisten vor den eigenen Fehlern. 7. Glaubt nicht, daß Euch Gesundheit oder Genesung geschenkt wird, sondern wißt, daß sie erarbeitet werden wollen. 8. Helft dem Arzt also bei seiner Arbeit, wie Ihr hofft, daß er Euch helfe. 9. Vergeßt nie, daß es hauptsächlich auf Euch ankommt, daß Euer Körper das Instrument ist, auf dem der Arzt in Tagen, wo es Euch schlecht geht, spielt, daß er sein wichtigstes Heilmittel ist. 10. Meidet die Gewohnheit! 11. Strebt nach körperlicher und seelischer Harmonie. 12. Lernt Euch selbst erkennen, kritisiren, disziplinieren! Auch diese Sätze werden den Tod nicht bannen, das Leben nicht über die natürliche Grenze hinaus verlängern. Wer sie befolgt, darf aber hoffen, nicht eher vom Licht scheiden zu müssen, als bis in weiser, sparsamer und doch nicht knauseriger Lebensökonomie der letzte Rest seiner Kraft verbraucht ist.

* **Luxus und Kinder.** Es wurde schon öfter mit beredten, einschneidenden Worten gegen den Luxus der Frauen geschrieben und geredet, es giebt aber noch eine andere Seite der Frage, auf die man noch nicht eindringlich genug die Aufmerksamkeit gerichtet hat, darauf nämlich, daß Hausmütter, welche den Putz lieben, darauf halten, daß ihre Kinder ebenso ausgesuchte Toiletten tragen. In der That, wie viele Kinder sind nicht heutzutage in den Händen ihrer Mütter nur Püppchen, die sie ankleiden! Immer neue Toiletten werden zusammengesetzt und angeschafft, mit Seide, Sammt und Bändern werden die armen Dinger bedeckt! Anstatt daß die Kleinen sich frei und ungezwungen bewegen können, sind alle ihre Bewegungen gehemmt. Reiche Kinder vollends sind in dieser Beziehung zu bedauern. Wenn sie in prunkvoller Toilette im Salon erscheinen müssen, da schwätzen sie dann vor den Freunden, wie ein junger Papagei, über den man sich augenblicklich amüsirt! Das Kind ist solchen Müttern nur ein Zeitvertreib, eine Zerstreuung für ihr müßiges Leben: sie sehen in ihm keine Seele, die sie zu erziehen haben. Ihre zarten Nerven scheuen den Lärm, wo hastige Bewegungen, Sprünge, heftige Geberden mit Armen und Beinen die Muskeln und Glieder stärken zum Wachsthum, und wo selbst Schreien und Weinen ein gutes Mittel sind, die Stimme zu bilden, und zu befestigen. Solche Mütter wählen, wie der „Praktische Wegweiser" schreibt, auch beim Spaziergang nur solche Wege, wo ihr Kind bewundert wird. In staubigen Straßen, fern von den Orten, wo reine Luft herrscht, marschirt so ein aufgeputztes Kind ernsthaft an der Hand seiner Mutter. Seine Gesundheit leidet darunter, aber die heimlichen Triebe des Hochmuths überwiegen Alles, es bewegt sich wie ein stolzer Pfau und hört mit Befriedigung sagen: Welch ein schönes Kind! Mit welchem Geschmack weiß es seine Mutter zu kleiden! Gleich bekommt da das Kleine eine hohe Meinung von sich. Ist es ein kleines Mädchen, an welches sich diese durch seine Mutter hervorgerufenen Komplimente wenden, dann ist deren Wirkung noch verderblicher. Denn sobald es allein ist, wird es sich auf einen Stuhl vor den Spiegel stellen, sich bald so, bald anders drehen, seine Geberden, sein Lächeln darin beobachten, die Falten seines Kleides zurechtlegen und sich selbstgefälligst bewundern. Treten zufällig die Eltern ein, dann schließen sie, anstatt das eitle Kind zu tadeln, es lachend in ihre Arme, sagend: „Seht doch die kleine Kokette!" Welche Thorheit und welche Unvorsichtigkeit! Was soll aus solchen Kindern werden?

)—(**Medizinisches.** In der Reichshauptstadt ist seit einigen Tagen Se. Durchlaucht Markgraf von Wielopolski, früherer Generalgouverneur von Polen und Minister des kaiserlichen Hauses, aus Rußland eingetroffen. Der Fürst, eine Riesengestalt von über 2 Meter Körpergröße, ist seit längerer Zeit leidend und hat sich nach Konsultation der ersten medizinischen Coryphäen wie u. a. des Professors Renvers zur Behandlung in die Berliner Medizinische Lichtheilanstalt „Rothes Kreuz" begeben. Der hohe Herr, welcher bisher überall vergeblich Heilung von seinem alten Leiden gesucht hatte, ist von dem bisherigen Verlaufe der Lichtkur dermaßen befriedigt, daß er beschlossen hat, sich in seinem Schlosse in Warschau eine Einrichtung für Lichtbehandlung installieren zu lassen; eine bekannte Berliner Spezialfirma für den Bau von Lichtheilapparaten wurde mit der Ausführung der Anlage beauftragt. Wie bekannt werden in Karlsruhe seit Jahren ebenfalls Lichtbäder mit großem Erfolg im Friedrichsbad, Kaiserstraße 136, abgegeben.

[†] **Verein ehem. gelber Dragoner.** Zur **Geburtstagsfeier** des allverehrten **Landesherrn** fanden sich die Mitglieder in stattlicher Zahl am Montag Abend in ihrem Vereinslokale ein. Nach Begrüßung der Kameraden durch den ersten Vorstand Friedle brachte dieser in längerer begeistert aufgenommener Rede den Trinkspruch auf Seine Kgl. Hoheit den **Großherzog** aus. Dann wurden patriotische Lieder gesungen. Die Feier verlief in würdigster Weise.

§ **Festnahme eines doppelten Raubmörders.** Dem Kriminalkommissär Marx dahier mit den beiden Kriminalisten Sergeant Großholz und Schutzmann Schuhmacher ist es nach mehrfachen Kreuz- und Querfahrten nach Mannheim, Bruchsal, Heidelberg und Frankfurt gelungen, den Verbrecher, der den **Raubmord bei Wiesenthal** verübte, zu ermitteln und denselben gestern Abend unter Zuzug zweier Kriminalisten von Mannheim auf dem Scharhof bei Mannheim festzunehmen. Derselbe ist der 33 Jahre alte Dienstknecht Karl Herberger aus Rheinsheim. Er ist geständig und hat auch zugestanden, den im Jahre 1900 im **Neckarauer Wald** bei Mannheim verübten **Raubmord** begangen zu haben.

§ **Die vielbekämpfte Anstitte**, mit Anwendung von Petroleum Feuer im Herde zu machen, hat gestern Vormittag wieder einen Unfall herbeigeführt, indem einer in der Grabenstraße wohnhaften Frau das in der Kanne befindliche Petroleum explodirte, wodurch ihre Kleider in Brand geriethen und die Frau an den Händen und an den Beinen erhebliche Brandwunden davon trug. Sie mußte in das städt. Krankenhaus überführt werden.

§ **Einbruchsversuche.** Am Sonntag Nachmittag wurde in zwei Häusern im westlichen Stadttheil der Versuch gemacht, die Glasthüren zu den Wohnungen zu erbrechen, wobei der Thäter die Thüren mit einem scharfen Instrument angeschnitten hat.

* **Ettlingen**, 11. Sept. Gestern ging ein furchtbares Gewitter mit einem **Wolkenbruch** über **Grünwettersbach** nieder. An Straßen und Feldwegen ist großer Schaden angerichtet worden. Unter gewaltigem Getöse fielen während des Unwetters ein Schopf und eine Scheuer des Schreiners K. Löffler in Trümmer. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Gewalt des Wassers oder ein kalter Blitzschlag die Ursache des Zusammensturzes bildete. Die Hausthiere konnten gerettet werden.

---

eine „prächtige und romantische Gestalt eines Helden und Ritters der alten Zeiten". Roosevelt ist kein großer Redner, wenn auch seine ungestüme, abgerissene und kräftige Redeweise ihre Wirkung nicht verfehlt. Er ist von mittlerem Wuchs, ein wenig linkisch in seiner Haltung und schwerfällig in seinem Gang; mit seinem struppigen Haar, seinem ungepflegten Schnurrbart, seiner dickköpfigen Stirn, seinen kräftigen Kinnbacken macht er mehr den Eindruck eines „Rough Rider" als den eines Intellektuellen. Immer aber erobert er seine Zuhörerschaft durch eine gewisse Männlichkeit und Energie und einen Accent von Aufrichtigkeit, der die Herzen packt. Ueberall in seinen Reden kehrt auch dieselbe optimistische, ernste und praktische Note wieder. Den durch das Glück und die Erziehung begünstigten Personen ruft er unaufhörlich ihre Pflichten gegen die Gemeinschaft ins Gedächtniß: „Wer seine Pflicht thun will, muß in das aktive politische Leben eintreten. Der Fortschritt wird durch den Mann herbeigeführt, der handelt, und nicht durch den, der redet." Der impulsiven ungebildeten Menge predigt er das Mißtrauen gegen die zu geschickten Politiker und die Verachtung der skrupellosen und unmoralischen Politiker. „Roosevelt ist die Hoffnung der amerikanischen Politik", sagte unlängst James Bryce einem fremden Publizisten, und ein Universitätsprofessor, der ihn in seiner Studienzeit kennen gelernt hat, erklärte eines Tages, daß die Gesundung des öffentlichen Geistes in den Vereinigten Staaten „an dem Erfolge gemessen werden könnte, den dieser junge Mann in seiner politischen Laufbahn finden würde."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 12. Sept. Von der Universität. Man schreibt der „Frkf. Ztg.": Die etwas auffallend hohe Zahl (63) der in diesem Sommersemester von der hiesigen Juristenfakultät promovirten Doktoren gewinnt ein anderes Gesicht, wenn man erfährt, daß nicht weniger als 47 Kandidaten die Rigorosa nicht bestanden. Unter den Promovirten befinden sich 7 Ausländer. Den Doktorhut der philosophischen Fakultät errangen sich 3 Damen: 1 Deutsche und 2 Amerikanerinnen, und 5 Ausländer. Unter den 137 neu creirten Doktoren der Ruperto Carola stellt das Ausland insgesammt 14, ein Zeugnis der Internationalität der Heidelberger Universität, dem im gleichen Verhältniß nur die Berliner noch nahekommt.

Heidelberg, 12. Sept. Von der Sternwarte. Herr Dr. L. Carnera, erster Assistent an der von Herrn Professor Dr. M. Wolf geleiteten astrophysikalischen Abtheilung der hiesigen Sternwarte, hat lt. „Heidelbg. Tgbl." einen neuen Planeten entdeckt.

= Das Preisgericht über den Bismarckthurm auf dem Peterskopf bei Dürkheim entschied über die eingegangenen Entwürfe, 55 bezw. 70 an der Zahl. Den 1. Preis (400 Mk.) erhielt Herr Architekt F. Kunst, Karlsruhe, den 2. (300 Mk.) Herr Architekt Leinbrock, Halle a. S., den 3. (200 Mk.) Herr Architekt P. Kranz, Charlottenburg und den 4. (100 Mark) Herr Architekt Rud. Vogel, Hannover. Der Bismarckthurm wird sich in Obeliskenform in Höhe von ca. 40 Metern, Terrasse 10 Meter und Unterstands-Halle, auf dem Peterskopfe (497 Meter) erheben. Dieses Terrain wurde als Hauptaussichtspunkt auch dadurch ausdrücklich anerkannt, daß aus Reichsmitteln 3000 Mk. zum Thurmbau-Fonds bezüglich trigonometrischer Zwecke bewilligt wurden. Mit dem Thurmbau soll alsbald begonnen werden, so daß der Thurm event. bis 1. September 1902 fertiggestellt ist. Der Fonds hat jetzt die Höhe von 23000 Mark erreicht. Exzellenz Bürklin schenkte 1000 Mk. für den Thurmbau.

⊙ **Die 73. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte** tagt in **Hamburg** vom 22. bis 28. September 1901. Laut Programm kommen auf derselben eine Menge hochinteressanter Themata zur Besprechung. In den allgemeinen Versammlungen der beiden Hauptgruppen werden folgende Vorträge gehalten: E. Lecher-Prag: Ueber die Hertz'sche Entdeckung elektrischer Wellen und deren weitere Ausgestaltung. F. Hofmeister-Straßburg: Der chemische Hausrath der Zelle. Th. Boveri-Würzburg: Das Problem der Befruchtung. H. Curschmann-Leipzig: Medizin und Seeverkehr. W. Nernst-Göttingen: Ueber die Bedeutung elektrischer Methoden und Theorien für die Chemie. J. Reinke: Ueber die in den Organismen wirkenden Naturkräfte. — Auch die Sitzungen der Hauptgruppen und der Abtheilungen bieten sehr wichtige und interessante Vorträge. So in der gemeinschaftlichen Sitzung der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe: W. Ostwald-Leipzig: Ueber Katalysatoren, Hugo de Vries-Amsterdam: Die Mutationen und die Mutationsperioden bei der Entstehung der Arten. E. Koken-Tübingen: Descendenzlehre und Palaeontologie. H. E. Ziegler-Jena: Der gegenwärtige Stand der Descendenzlehre in der Zoologie. Die medizinische Hauptgruppe bringt: Ehrlich-Frankfurt und Gruber-Wien: Die Schutzstoffe des Blutes. v. Baumgarten-Tübingen: Die pathologisch-histologische Wirkung und Wirksamkeit des Tuberkelbacillus. Orth-Göttingen: Welche morphologische Veränderungen können durch Tuberkelbacillen erzeugt werden? — Die Sitzung der Tuberkulose-Kommission unter Vorsitz von Professor Hüppe-Prag verhandelt u. A. nachstehende hochwichtige Fragen: Friedeberg-Wiesbaden: Moderne Forderungen der Familienfürsorge. Gebhard-Lübeck: Ausdehnung der Invaliditätsfürsorge auf Frauen und Kinder. Liebe-Braunfels: Beschäftigung der Kranken in Heilstätten. Martius-Rostock: Ueber die Konstitution bei Tuberkulose. Nägelsbach-Schöneberg: Ruhe und Bewegung in der Phthiseotherapie. Petruschky-Danzig: Der gegenwärtige Stand der diagnostischen und therapeutischen Tuberkulin-Behandlung. Sprengel-Braunschweig: Welche Fälle von sogenannter chirurgischer Tuberkulose eignen sich für die Behandlung in den Heilstätten? Weicker-Görbersdorf: Die bisherigen Dauererfolge der Heilstättenbehandlung. — Diese Verhandlungen über Tuberkulose versprechen besonders spannend zu werden, weil, wie das Vortragsverzeichniß darthut, mehr oder weniger Stellung zu dem Londoner Tuberkulose-Kongreß und der dort gehaltenen Rede R. Koch's genommen wird. Sie dürfen also bei der allgemeinen Wichtigkeit der Tuberkulosefrage ganz besonders auch die Aufmerksamkeit der Behörden und Laienwelt auf sich lenken. — Auch die in neuerer Zeit viel angewandte Licht- und Roentgen-Therapie findet auf der Hamburger Versammlung eingehende Besprechung. So durch Schürmayer (Hannover): Die Schädigungen durch Roentgenstrahlen und die Bedeutung unserer Schutzvorrichtungen. Bong, S. (Kopenhagen): Lichttherapie. Strebel

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Berlin**, 12. Sept. Bei der heutigen **Wahl des zweiten Bürgermeisters** von Berlin **wählten** die Stadtverordneten den bereits einmal gewählten, aber nicht bestätigten Stadtrath **Kauffmann** mit 109 von 124 Stimmen **wieder**. 15 Stimmzettel waren unbeschrieben. Es fehlten 18 Stadtverordnete.

hd **Berlin**, 13. Sept. Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe hat in seiner Sitzung am 17. August für alle Haupt-Getreidearten einen Zollsatz von 7 M. 50 Pf. pro Doppelzentner im Minimaltarif einstimmig gefordert. Er hat ferner ausreichend hohe Zölle für alle landwirthschaftlichen Rohstoffe und Produkte verlangt einschließlich der Erzeugnisse von Gärtnereien sowie aller land- und forstwirthschaftlichen Nebengewerbe.

hd **Berlin**, 12. Sept. Wie die „Berl. Neuest. Nachr." hören, hat **Prinz Tschun** durch General Ying Tschang schriftlich der **Mutter** des verstorbenen Freiherrn **von Ketteler**, mittheilen lassen, daß ihm am Herzen liege, ihr einen **Beileidsbesuch** abzustatten. Der Prinz hat alle andern Reisen von Berlin aus vertagt, da er glaubt den Besuch der Mutter Kettelers vor allen andern ausführen zu müssen. Die **ablehnende Antwort** der Baronin von Ketteler ist am Dienstag hier eingetroffen. Nach Eingang der Antwort hat Prinz Tschun sein Reise-Programm für die nächsten Tage festgesetzt. Er ist heute nach **Stettin** zur Besichtigung der **Vulkan-Werft** abgereist und wird sich alsdann **nach Danzig** begeben.

= **Stettin**, 12. Sept. Nach dem Festmahle im Hotel „Preußen" trat Prinz Tschun mit Gefolge um halb 3 Uhr die Rückreise nach Berlin an, um morgen Hamburg einen Besuch abzustatten. Nach Danzig fährt der Prinz erst am Montag.

= **Kiel**, 12. Sept. Die Kaiserin von Rußland begab sich Mittags mit der Prinzessin Heinrich nach Hemmelmark. — Großherzog Friedrich August von Oldenburg ist hier eingetroffen; er begab sich mit einer Pinasse auf die Howalotswerke zur Besichtigung seiner neuerbauten Dampfyacht „Lensahn", womit er morgen eine Probefahrt unternimmt.

= **Kiel**, 12. Sept. Die Kaiserin von Rußland und die Prinzessin Heinrich kehrten Abends von Hemmelmark ins hiesige Schloß zurück.

= **Bremerhaven**, 12. Sept. Der **Lloyddampfer „Dresden"** landete heute den Stab, das erste und zweite Bataillon des ersten Infanterieregiments und die fünfte Batterie, zusammen 18 Offiziere und 955 Mann.

= **Bonn**, 12. Sept. Der Kronprinz begab sich Nachmittags nach Aachen.

= **Thorn**, 13. Sept. Im Prozeß wegen Geheimbündelei wurden 15 Angeklagte freigesprochen, 10 erhielten einen Verweis, 12 wurden zu je einem Tage, 9 zu je einer Woche, 2 zu je zwei Wochen, 7 zu je drei Wochen, 3 zu je sechs Wochen, **Markwitz** zu drei und Orzulok zu zwei Monat Gefängniß verurtheilt.

= **Berchtesgaden**, 13. Sept. Feldmarschall Graf **Walderse**e ist gestern Abend von hier nach Stuttgart abgereist.

= **Budapest**, 12. Sept. Kaiser Franz Joseph traf in Begleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand in Noskovci ein, wo er vom Ministerpräsidenten Szell, dem Banus Grafen Khuen Hedervary und den Spitzen der Behörden empfangen wurde. Später setzte der Kaiser die Reise nach dem Hauptquartier der Manöverleitung fort, wo bald darauf Prinz Ferdinand von Rumänien eintraf, der vom **Kaiser am** Bahnhof empfangen und **aufs Herzlichste** begrüßt wurde.

= **Belgrad**, 12. Sept. Aus Altserbien werden wieder drei Morde gemeldet. In Plewlje (Sandschak Novibazar) ermordeten Türken den Sohn des dortigen Serbengeistlichen Tane Schiljak. In Kitschewo erschoß der Arnautenführer Saidullah den dortigen Serbenkaufmann Nastas Bunguritsch. In Gostivar tödtete der Albanese Male Barmajowski die Gattin des Serbenspasen Bozsinowitsch.

= **Neapel**. 12. Sept. Der Kriegsminister begab sich an Bord eines Torpedobootes, um die aus China heimkehrenden Truppen zu begrüßen. Eine zahllose Menge bereitete ihnen enthusiastische Kundgebungen.

* **Paris**, 12. Sept. Angesichts der Ueberlastung der Wintersession werden die Kammern bereits für den 22. Oktober einberufen. (Ff. Z.)

hd **Paris**, 12. Sept. Der orleanistische Agitator Jules Guérin hatte den Redakteur des sozialistischen Organs „Petite Republique", Turot, zum Zweikampf aufgefordert. Die Zeugen Turot's lehnten jedoch das Duell ab. Infolgedessen veröffentlicht Guérin heute in der „Libre Parole" einen heftigen Artikel gegen Turot.

hd **Brüssel**, 13. Sept. Der Sekretär des Prinzen Viktor Napoleon erklärte, daß der Prinz aus England zurückgekehrt ist, da der Zustand der 75jährigen Ex-Kaiserin Eugenie sich soweit gebessert hat, daß gegenwärtig jede Gefahr ausgeschlossen ist.

= **London**, 12. Sept. Die „Times" meldet aus Valparaiso: Das Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt worden: Barros Luco Inneres, Janez Aeußeres, Ballestreos Justiz, Lanfuentes Finanzen, Belstean Mathieu Krieg und Marine, Tocoral öffentliche Arbeiten.

hd **London**, 12. Sept. Einem Telegramm aus **Montreal** zufolge empfing der dortige Bürgermeister mit der Post ein mit „Giovanni Cabani" unterzeichnetes Schreiben, worin ihm mitgetheilt wird, daß mehrere **italienische Anarchisten** von den Vereinigten Staaten **nach Canada** unterwegs seinen, um gegen den **Herzog von Cornwall**, der am 16. September in Montreal eintrifft, einen Anschlag auszuführen. (Voss. Ztg.)

hd **Tanger** (Marokko), 13. Sept. Eine Berliner Privatmeldung von hier berichtet, daß **drei spanische Schiffe** signalisirt sind. Der spanische Vertreter in Tanger hatte eine **Konferenz** mit den **Vertretern** aller **europäischen Mächte. Die Forderung Spaniens auf sofortige Auslieferung der verborgen gehaltenen Spanier fand die Unterstützung aller Diplomaten.**

hd **Tanger**, 13. Sept. Der **spanische Gesandte** hat dem **marokkanischen Minister des Auswärtigen** mitgetheilt, daß es ihm **unmöglich** sei, eine **weitere Frist für die Freilassung der gefangenen Spanier** zu geben. Die spanische Regierung sei entschlossen, falls **Marokko** dieses **Ultimatum unbeachtet** lasse, die **Küstenstriche zu bombardiren.**

Es wird von der **Absendung einer militärischen Expedition** zur Befreiung der gefangenen Spanier gemeldet.

Zur Zweikaiserzusammenkunft bei Danzig.

= **Wien**, 12. Sept. In Besprechung der **Kaiserzusammenkunft** in Danzig sagt das „**Neue Wiener Tagblatt**": Der Umstand, daß die Kaiser von ihren **Ministern** des Auswärtigen begleitet werden, verleiht der Danziger Zusammenkunft ihr spezielles Cachet. Die Zusammenkunft sei eine **Begegnung des Zweibundes mit dem Dreibund**, die Bekräftigung der traditionellen Freundschaft Deutschlands und Rußlands sowie die Bekräftigung des Friedensmomentes und habe als solche Anspruch darauf, von Oesterreich-Ungarn mit vollster Sympathie begrüßt zu werden. Die „**Oesterreichische Volksztg.**" betont, daß der Kaiser von Rußland, bevor er die Reise nach Frankreich macht, dem deutschen Kaiser freundschaftlich die Hand drückt, ist eine **Friedensdemonstration**, deren Bedeutung auch dem kurzsichtigen Auge klar werden muß.

= **Wien**, 12. Sept. Das „**Wiener Tageblatt**" meint, in der Zusammenkunft werde das **gute Einvernehmen** und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Reichen und den beiden Herrscherhäusern gefeiert. Auch die wirthschaftliche Seite wird in den Besprechungen der Zusammenkunft von den Blättern berührt. Das „**Wiener Tagblatt**" sagt, die Friedensbürgschaft, welche die Zusammenkunft der Kaiser biete, werde nur dann von Dauer sein, wenn die beiderseitige Staatskunst die wirthschaftlichen Beziehungen inniger zu gestalten verstehe.

= **Petersburg**, 12. Sept. Die „Nowosti" meinen, daß die **Danziger Zusammenkunft** unter den günstigsten Umständen stattfinde. In ganz Europa herrsche **voller Friede** und nichts deute darauf hin, daß er in der mehr oder weniger nahen Zukunft gestört werden könne. Das Verdienst an der Erhaltung des europäischen Friedens gebühre hauptsächlich Rußland und Deutschland. Das Blatt betont ferner die ausgezeichneten dynastischen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland. Das persönliche Element sei in der Politik stets von großer Bedeutung gewesen, wenn der feste Wille beider mächtigen Herrscher auf die Erhaltung des Friedens gerichtet sei, so werde der Friede natürlich erhalten bleiben. Es sei unmöglich, an dem heilsamen Einfluß der Danziger Zusammenkunft auf die Festigung des europäischen Friedens zu zweifeln.

= **Petersburg**, 12. Sept. Der „**Swet**" bespricht die **Kaiserzusammenkunft** bei Danzig. Er schreibt dem feierlichen und wichtigen Ereigniß **politische Bedeutung** zu, meint aber, es sei **kein** Grund vorhanden, der Zusammenkunft einen **besonderen Zweck** beizulegen oder besondere Hoffnungen auf sie zu setzen. Immerhin werde die persönliche Zusammenkunft der Monarchen die verwickelten Fragen, die zwischen Deutschland und Rußland ständen und der Lösung harrten, in wünschenswerther Weise beleuchten. Die von einigen Seiten geäußerten Hoffnungen, daß die Danziger Entrevue ein erster Schritt zu dem **französisch-russisch-deutschen Bündnisse** sein könne, müßten in das **Gebiet der Phantasie** verwiesen werden. Die deutsche **Presse** erkenne mit Recht an, daß ein solches **Bündniß nur dann Sinn hätte**, wenn es gegen England gerichtet wäre, aber **für Deutschland sei es noch zu früh**, gegen England aufzutreten. **Man müsse**, so schließt das Blatt, den gegenwärtigen historischen Augenblick als **Beweis** dafür begrüßen, daß **Friedensliebe** in Europa herrsche, und daß die **Danziger** Zusammenkunft als unzweifelhaftes Pfand für den europäischen Frieden in nächster Zeit dienen werde.

hd **London**, 12. Sept. Das Organ der Regierung, der „Standard", begrüßt die **Kaiser-Zusammenkunft** in Danzig mit etwas **gezwungener Indifferenz**. Es hebt hervor, daß dieselbe von internationaler Bedeutung sei und daß unter den Berathungsfragen der Weltpolitik das Verbrechen von Buffalo und der Anarchismus Platz gefunden haben dürften. Was die Frage der Allianz betreffe, so halte sich England strikte davon fern und sei entschlossen, seine Politik der Isolation fortzusetzen. Der Artikel erwähnt den **Transvaalkrieg** und eine etwaige **Intervention** mit **keinem Worte**.

= **London**, 12. Sept. Der „**Daily Telegraph**" bespricht die **Danziger Kaiserzusammenkunft** und sagt, alle diese Zusammenkünfte seien ein klares Anzeichen, daß die Herrscher aller europäischen Länder ernstlich bemüht seien, den Frieden aufrecht zu erhalten. Der König von England gewährt dem Grafen Lambsdorff in Kopenhagen eine lange Audienz, gab und empfing zweifellos dieselben Versicherungen, wie dies in Danzig geschehen sei und in Compiegne gesehen werde. Das Blatt hält auch eine Aussprache bezügl. der Anarchisten für wahrscheinlich. „Standard" sagt, dem Besuch des russischen Kaisers in Danzig müsse, so kurz er auch sei, offenbar eine internationale Bedeutung beigemessen werden. „Morning Post" schreibt: Die Kaiserzusammenkunft sei ein Ereigniß, welches, wenn es auch jeder besonderen Bedeutung entbehre, doch auf ein freundliches Einvernehmen der Nation hinarbeite.

Die deutschen Flottenmanöver vor Kaiser Wilhelm und dem Zaren Nikolaus.

= **Danzig**, 12. Sept. Morgens 8 Uhr hielt das **Geschwader** das große **Manöver** ab, indem es einen Angriff **auf** die **Küste** der **Danziger** Bucht unternahm, welche von Strandbatterien und Küstendivisionen vertheidigt wurde. Der **Kaiser** und der **Zar** wohnten demselben auf dem Schlachtschiff „Kaiser Wilhelm II." bei.

hd **Danzig**, 12. Sept. Heute Vormittag fanden die Manöver der Flotte vor Neufahrwasser statt. Ein Theil der Flotte nahm Recognoscirungs-Fahrten in der Bucht vor. Es entspann sich ein sehr lebhaftes Feuergefecht zwischen den Panzern und den Strand-Batterien. Diesen Manövern wohnten der Kaiser und der Zar auf dem Flaggschiff „Kaiser Wilhelm II" bei. Der Hafen von Neufahrwasser wurde im Laufe des Vormittags ganz geräumt. Immer wieder tauchen Gerüchte auf, daß der Zar doch noch nach Neufahrwasser resp. zur Werft kommen würde.

= **Auf der Rhede vor Hela**, 13. Sept. Nachdem die **Schiffe** der blauen Partei bereits gestern Abend die Rhede verlassen hatten, dampften die Schiffe der rothen Partei heute Früh **westwärts**. Um 9 Uhr begaben sich **Kaiser Wilhelm** und **Kaiser Nikolaus** an Bord des „Kaiser Wilhelm II.", der alsbald in See ging. Die russischen Schiffe feuerten Salut von 21 Schüssen. In der Begleitung des Zaren befand sich Großfürst Alexis, in der Kaiser Wilhelms der Reichskanzler und Staatssekretär Tirpitz. Es war herrliches Manöverwetter. Bald fiel der erste Schuß. Das **Geschwader** griff die Küstenpanzer der blauen Partei, die mit den Batterien von Neufahrwasser Danzig vertheidigten, an. Der **Angriff** der Rothen Partei wurde von dem Küstengeschwader und Küstenbefestigungen, wenn auch unter Verlust, zurückgeschlagen. Ein vorzüglich geleitetes **Nachgefecht**, bei dem auch Torpedoboote eingriffen, brachte die Entscheidung und damit die **Beendigung** des **Manövers**. Ein Signal des Kaisers: **Sehr gutes Manöver**, belohnte die Schiffe für ihre Leistungen. Um 6 Uhr ankerte die Flotte auf der Rhede von Hela. Beide Kaiser begaben sich auf ihre Yachten.

= **Hela**, 13. Sept. Am Schluß der Manöverübungen ersuchte der Zar den Kaiser Wilhelm, der deutschen Flotte den Ausdruck seiner hohen Befriedigung über die Leistungen der Flotte zu signalisieren. Gegen 7 Uhr Abends kehrte die Flotte auf den Ankerplatz bei Hela zurück. Der Kaiser geleitete den Zaren an Bord des „Standart" und kehrte dann an Bord der „Hohenzollern" zurück.

hd **Danzig**, 13. Sept. Der Reichskanzler Graf **Bülow** hatte am Mittwoch nach der Mittagstafel, die auf der „Hohenzollern" stattfand, eine ganz besonders **lange Konferenz** mit dem russischen Minister des Auswärtigen, Grafen Lambsdorff. Man erzählt sich nicht nur von dem freundlichen Verkehr zwischen dem **Kaiser** und dem **Zaren**, sondern auch zwischen dem Kaiser und dem Großfürsten Alexis.

Nach der Tafel am Mittwoch unterhielt sich Kaiser Wilhelm mit Baron Fredericks, Graf Lambsdorff und den Herren des russischen Gefolges, während der Zar längere Zeit im Gespräche mit dem Reichskanzler Grafen Bülow verweilte.

Der Kaiser ordnete den „Berl. Neuest. Nachr." zufolge ein zweitägiges **strategisches Flottenmanöver unter der Mitwirkung der gesammten Küstenbefestigung vor dem Zaren** an.

Für den gestrigen Abend wurden ein **Nachmanöver** und **während der Nacht Landungen** der **Marinemannschaften unter** dem **Befehl des Prinzen Heinrich** erwartet.

Heute findet **Generalkritik** statt. Der Großfürst **Alexis** trifft heute in **Danzig** ein. Dagegen ist nach dem „Berl. Tgbl." jetzt sicher, daß der **Zar nicht an Land** gehen wird. Er wird **heute Mittag abfahren.**

= **Hela**, 13. Sept. Gegen 1 Uhr Mittag fand auf dem „Kaiser Wilhelm II" ein Frühstück statt. Rechts neben dem Kaiser Wilhelm saß der Zar, links der Großfürst Alexis, rechts neben dem Zaren saß der Reichskanzler, gegenüber den Majestäten die Admirale Köster und v. Tirpitz.

hd **Danzig**, 12. Sept. Heute Nachmittag ist Gala-Diner auf der kaiserlich russischen Yacht „Standard". Nachmittags fand große gemeinsame Beurlaubung russischer und deutscher Matrosen statt. (Berl. Lokalanz.)

= **Hela**, 13. Sept. Gestern Abend gegen 8 Uhr fand Abendtafel an Bord der „Hohenzollern" statt, an der beide Majestäten, Großfürst Alexis, Prinz Heinrich, die Gefolge, sowie die Admirale theilnahmen. Der Zar blieb bis 11 Uhr an Bord und begab sich alsdann nach dem „Standart" zurück.

= **Hela**, 13. Sept. Kaiser Wilhelm empfing vor der gestrigen Abendtafel den russischen Minister des Auswärtigen Grafen Lambsdorff in längerer Audienz. Der Kaiser überreichte dem Minister sein Bildniß.

= **Danzig**, 12. Sept. Der Zar verlieh dem Grafen **Waldersee** den Andreasorden mit Schwertern.

Zum Attentat auf Mac Kinley.

= **Buffalo**, 13. Sept. Gestern Abend 8½ Uhr wurde ein Bulletin ausgegeben, demzufolge der Zustand des Präsidenten am Abend als nicht durchaus gut bezeichnet wird. Die Nahrung war nicht gut verdaut, eine Entleerung konnte nicht stattfinden. Der Puls war nicht befriedigend, indessen besserte sich der Zustand nach zwei Stunden. Die Wunde hat ein gutes Aussehen. Der Präsident schläft ruhig.

London, 12. Sept. Der New-Yorker Korrespondent der „Morning Post" bestätigt, daß die Polizei noch keine bestimmten Beweise dafür erlangt habe, daß ein Komplott gegen den Präsidenten Mc Kinley bestände. Ein strenges Kreuzverhör mit Emma Goldmann ist resultatlos geblieben, sie dürfte in Kurzem aus der Haft entlassen werden. (Ff. Z.)

= **Baltimore**, 12. Sept. Die Mitglieder des Vorstandes der „Union League" von Maryland hielten gestern Abend eine Versammlung ab und beschlossen, den Senator Wellington aus der Liga auszustoßen, weil er wiederholt öffentlich die That Czolgosz' guthieß. Wellington ist Mc. Kinley aus Veranlassung persönlicher Streitigkeiten innerhalb des republikanischen Parteilebens feindlich gesinnt.

= **Posen**, 12. Sept. Ueber die Herkunft Czolgosz meldet der „Dziennik Poznanzki", die Familie Czolgosz stamme aus Censkowice bei Znin (Provinz Posen). Von dort seien drei Brüder von Czolgosz, Josef, Leo und Franz vor einigen 20 Jahren nach Amerika ausgewandert; ein vierter Bruder befindet sich noch in Znin.

= **London**, 12. Sept. In Londoner **Anarchistenkreisen** wird der That des **Czolgosz** keine politische Bedeutung beigelegt. Fürst **Krapotkin** erklärte, sie sei ein **gemeines Verbrechen** und werde als solches behandelt werden; Czolgosz sei ein aufgeblasener Mensch, der von der Natur und den Wirkungen seiner That keine Ahnung habe. **Malatesta** meinte, in einem Lande wie Amerika sei keine raison d'être für ein solches Verbrechen vorhanden. (Fft. Ztg.)

England und Transvaal.

= **London**, 12. Sept. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 11. ds.: C. Krüger, ein Sohn des Präsidenten Krüger, und Hauptmann Feneira ergaben sich am Mittwoch.

hd **London**, 13. Sept. Eine Meldung des Generals French besagt: In der Nähe von Senoburg stieß eine englische Kolonne mit einer Burenabtheilung unter dem Befehl van den Mergen's zusammen. 37 Buren wurden gefangen. Die übrigen entflohen in östlicher Richtung.

= **Mafeking**, 13. September. General Methuen hatte ein ernstes Gefecht mit Delarey's Streitmacht in der Nähe von Zeerust am 5. d. M. Nach mehrstündigem Kampfe zogen sich die Buren zurück mit einem Verlust von 20 Todten, einschließlich General Lemmer und Feldcornet Joubert, 17 Verwundeten und 44 Gefangenen. Erbeutet wurden 300 Wagen, 1500 Stück Vieh und 6000 Schafe. Der Verlust der Engländer beläuft sich auf 15 Todte und 30 Verwundete.

hd **London**, 13. Sept. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß das Parlament bis zum 30. November vertagt worden ist.

= **Brüssel**, 12. Sept. Die „Independance Belge" veröffentlicht den Wortlaut der amtlichen Zuschrift, welche von den Bevollmächtigten und Delegirten Transvaals und des Oranjefreistaats: Dr. Leyds, Wessels, Wolmarans und Fischer am 10. September an den Schiedsgerichtshof im Haag abgegangen ist. Die Delegirten verlangen hierin nochmals, daß die Streitigkeiten, die den Krieg mit England veranlaßten, durch ein schiedsgerichtliches Urtheil geregelt werden.

= **Brüssel**, 12. Sept. Nach hierher gelangten verläßlichen Nachrichten beträgt die Gesammtzahl der **Buren**, welche infolge von **Kitcheners Proklamation ihre Unterwerfung** bewerkstelligten, **kaum** 300, so **daß** der Zweck der Proklamation völlig **verfehlt** erscheine. (M. N. N.)

= **Köln**, 12. Sept. Der Brüsseler Vertreter der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" erhält von dem Leibarzte des Präsidenten **Krüger Dr.** Heymans gegenüber gegentheiligen Meldungen die bündige Erklärung, daß Krüger sich sehr **wohl fühle**, so daß Dr. Heymans einen dreiwöchigen Urlaub antreten konnte. Nach Krügers Ueberzeugung stehe die Sache für die Engländer **hoffnungslos**. Seitens der Buren werde sogar eine **Intervention der Mächte gar nicht mehr gewünscht**, da diese **nur England** zu Gute komme.

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star-Linie" Antwerpen. Der Postdampfer „Kensington" der „Red Star-Linie" in Antwerpen ist laut Telegramm am 10. September wohlbehalten in New-York angekommen. — Der Postdampfer „Switzerland" der „Red Star-Linie" in Antwerpen ist laut Telegramm am 10. September wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

(München): Die Bedeutung des Induktionsfunkenlichtes in der Therapie.

Im Anschluß an die Naturforscher- und Aerzteversammlung tagt in Hamburg auch am 25. September die VI. Jahresversammlung des Vereins abstinenter Aerzte des deutschen Sprachgebietes. Zur Diskussion ist das Thema gestellt: „Trinkeranstalten" (Referent Dr. Delbrück, Direktor der Staatsirrenanstalt Bremen). Außerdem sind noch zwei Vorträge angemeldet: 1. Dr. Bolte-Bremen: Bericht über die medizinische Alkohollitteratur des letzten Jahres. 2. Dr. Burmester-Rittergut Niendorf: Morphiumentziehung und Heilung von Morphiumkranken auf dem Boden der Abstinenz. Zur Theilnahme an der Versammlung sind alle eingeladen, die sich für die Alkoholfrage interessiren. Ferner findet am Montag den 23. September ein großes Guttemplerfest statt, wozu die Theilnehmer der 73. Naturforscher- und Aerzte-Versammlung eingeladen sind.

Vermischtes.

hd **Bochum**, 12. Sept. Die Kriminalpolizei hob hier ein Spielernest auf, in welchem bedeutende Summen umgesetzt wurden. Gegen die Theilnehmer ist sofort ein Strafverfahren eingeleitet worden.

hd **Krakau**, 12. Sept. Die Polizei verhaftete den angeblichen Dr. Fernando Alvarez aus Madrid bei dem Versuch, einen großen Posten Werthpapiere zu verkaufen. Derselbe scheint einer internationalen Einbrecherbande anzugehören.

= **Mennington**, 11. Sept. (Tel.) **Graf Alerte de Charette, ein** Neffe des bekannten Generals de Charette, des Kommandanten der päpstlichen Zuaven, ist infolge eines **Jagdunfalles ums Leben** gekommen. Sein Gewehr entlud sich beim Sturz und zerriß ihm die Schlagadern.

= **Porto Ferrajo**, 12. Sept. Heute Morgen schlug der Blitz in die Schornsteine im Bau begriffener Hochöfen. Vier Arbeiter wurden getödtet, zwei leicht verletzt.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.
14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.)

Feldhüter sofort bei Bürgermeisteramt Heidelberg. Bedingung: Alter nicht über 40 Jahre, Fähigkeit zur Anfertigung einfacher schriftlicher Meldungen. Anstellung auf 1/4jährige Kündigung. 920 M. Einkommen und Dienstkleidung. Anwartschaft auf Versorgungsanspruch; Aussicht auf Erhöhung des Gehalts. Bewerbungen an das Bürgermeisteramt.

Verwalter des Frauenpfründnerhauses sofort bei Armenrath Heidelberg. Bedingung: badische Staatsangehörigkeit seit mindestens 2 Jahren; Alter nicht unter 40 Jahre; Fertigkeit im Schreiben einfacher dienstlicher Berichte und im Rechnen; Bewerber muß verheirathet und fähig sein, gemeinsam mit der Ehefrau einer größeren Anstalt vorzustehen, vorzugsweise wird darauf abgehoben, daß auch die Frau fähig und im Stande ist, den Anstaltshaushalt vollständig zu leiten. Probezeit 1 Jahr. Vorerst Anstellung auf Kündigung von 3 Monaten. Einkommen 800 M. in baar oder guten Papieren. Anfangsgehalt 800 M. und freie Station einschließlich Wohnung für den Verwalter seine Ehefrau und 2 Kinder bis zu 18 Jahren. Aussicht auf Versorgungsanspruch und einem Höchstgehalt von 1100 M. Bewerbungen an den Stadtrath.

Kassen- und Rechnungsgehilfe sofort bei Stadtkasse Heidelberg. Bedingung: badische Staatsangehörigkeit seit mindestens 2 Jahren; nicht über 35 Jahre alt, Gewandtheit in Rechnungssachen. Probezeit 6 Monate. Anstellung auf 1/4jährige Kündigung. Einkommen 1200 M. Aussicht auf Anstellung mit Versorgungsanspruch; Vorrücken bis zu 2000 M. Höchstgehalt. Bewerbungen an den Stadtrath.

Hausdiener (besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich) auf 1. September bei Kaiserl. Garnisonlazareth Neubreisach. Bedingung: Besitz des Zivilversorgungsscheins; vollständige, körperliche Rüstigkeit, wie dieselbe zur Ausführung der Hausdienerdienste erforderlich ist, dieser Nachweis ist später durch Vorlage eines militärärztlichen Attestes zu führen. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 6wöchige Kündigung. Jährlich 700 M. Anfangsgehalt und freie Wohnung oder Miethsentschädigung und Deputate, bestehend in 10 Kubikmeter Holz, oder einer entsprechenden Menge Steinkohlen und 15 Kilogramm Petroleum. Nach Maßgabe des Dienstalters steigt das Gehalt bis auf 1100 M. jährlich. Zureisekosten werden nicht gewährt; die Bewerbungen sind unter Vorlage der Militärpapiere, des Zivilversorgungsscheins und eines polizeilichen Führungsattestes an die Intendantur des 14. Armeekorps in Karlsruhe zu richten.

Handel und Verkehr.

* **Ettlingen**, 12. Sept. Der Schweinemarkt war gestern mit 45 Ferkeln und 14 Läufern befahren; erstere kosteten 22—30 M., letztere 40—52 M. das Paar.

* **Mosbach**, 11. Sept. Der gestrige Schweinemarkt war mit 28 Läufern und 228 Milchschweinen gegenüber den Kaufliebhabern etwas überführt. Verkauft wurden lt. „Bad. Neckarztg." 20 Läufer und etwa 100 Milchschweine im Durchschnitt zu 60 resp. 28 M. das Paar.

][**Waldshut**, 11. Sept. Der gestern hier abgehaltene Gänsefarrenmarkt war von 11 Händlern und 9 Landwirthen mit zusammen 107 Stück Farren befahren. Das aufgeführte Material kann als ein ziemlich gutes bezeichnet werden und war den jeweiligen Bedürfnissen der kaufenden Gemeinden entsprechend. Verkauft wurden im ganzen 43 Stück Farren um den Gesammtpreis von 20.967 Mk. und zwar in dem Amtsbezirk Waldshut 15 Stück, St. Blasien 4 Stück, Säckingen 15 Stück, außer Gau 9 Stück. Für Ankaufsprämien waren 400 Mk. zur Verfügung, wovon 300 Mk. das Gr. Ministerium des Innern und 100 Mk. die Stadtgemeinde Waldshut bewilligt hatte.

Mannheimer Effektenbörse vom 12. Sept. (Offizieller Bericht.) Notirungen vom Donnerstag, 12. Sept.: Süddeutsche Bank-Aktien 105.20 G., 106 B., Bad. Brauerei-Aktien 134 G., 135 B., Mannheimer Versicherungs-Aktien 370 G., Portland-Cementwerke Heidelberg 125.75 bz., Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 83 G.

Mannheimer Getreidebericht vom 12. Sept. Die Tendenz ist abgeschwächt, da die amerikanischen und russischen Forderungen etwas niedriger sind. Die heutigen Notirungen sind folgende: Saxonska 130—132 M., Südrussischer Weizen 123 bis 144 M., Kansas II 124½—127, Redwinter 125—126 M., La Plata-Weizen 122—125 M., feinere Sorten 130—000 M., Rumänischer Weizen 000—000 M., Russischer Roggen 100—000 M., neues Mixed-Mais 000—000 M., La Plata-Mais 96 M., Futtergerste 95—96 M., Amerikanischer Hafer 000—000 M. Russischer Hafer 112—114 M., Prima russischer Hafer 117—122 M.

* **Mannheimer Tabakbericht.** Der sich so häufig zeigende Widerspruch zwischen Theorie und Praxis trat gerade in den letzten Tagen wieder einmal recht stark in die Erscheinung. Während Jedermann für den neuen Einkauf niedere Preise erwartete, wurden für Hardtsandblätter und Rebuts die vorjährigen und sogar theilweise 1—2 Mk. höhere Preise angelegt. Es wurde in raschem Tempo das Sandblatt in Graben zu 30 Mk. und Trinkgeld, sowie in Stafforth zu 32 Mk. und 33 Mk. aufgekauft, während die Pflanzer in Friedrichsthal fest auf ihrer Forderung von 35 Mk. stehen. Von Rebuts wurden im Elsaß, Gendertheim, ca. 1300 Ctr. zu 32 Mk. mit theilweisem Trinkgeld, Kogenheim ebenfalls zu 32 Mk. und Germersheim, Ebersheim zu 30 Mk. und Trinkgeld verkauft. Diese Sandblätter sind kaum 14 Tage vom Felde und allen Gefährlichkeiten der Trocknung ausgesetzt, welche angesichts der feucht-warmen Witterung und des starken Regens sicher viel Krankes entwickeln wird. Das dürfte umsomehr eintreten, als das Blatt sehr dünn und lang gewachsen ist. Ebenso eifrig wie das Sandblatt wurden auch die Sandgrumpen in der Hardt zu höheren Preisen als letztes Jahr aufgekauft und stellt sich der Preis derselben auf 22 Mk. ohne Steuer. Infolge der regnerischen Witterung ist ein großer Theil der Grumpen auf dem Felde vernichtet worden und ist das der Fabrikation zur Verfügung stehende Quantum diesjähriger Sandgrumpen bedeutend kleiner als im Vorjahr. In alten Tabaken ist die Marktlage unverändert. Kleine Vorräthe, feste Preise. (S. Tztg.)

Magdeburg, 12. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 88 pCt. —.— —.—, Kornzucker excl. 88 pCt. Rendement 0.00—0.00—, Rohprodukte excl. 75 pCt. Rendement 6.80—7.05. Ruhig. — Brodraffinade I 29.20 bis —, Brodraffinade II. 0.00 bis —. Gem. Raffinade mit Faß 28.95 bis 00.00. Gem. Melis I mit Faß 28.45 bis 00.00. Gschftsl. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 7.90— G., 7.97½ B., per Oktober 8.15— G., 8.20— B., per Okt.-Dez. 8.17½ G., 8.22½ B., per Januar-März 8.40— bz., 8.37½ G., per Mai 8.60— bz., 8.57½ G. Matt.

Wien, 12. Sept. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7.96, Frühjahr 8.46, Roggen per Herbst 7.09, Frühjahr 7.37, Mais per Aug.-Sept. 5.42, Hafer per Herbst 6.96, Frühjahr 7.28.

Wasserstand des Rheins.
Konstanz. Hafenpegel. Am 12. Sept. 3,80 m (11. Sept. 3,80 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.
(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.)

Freitag den 13. September:

Karlsruher Kynologenklub. H. 9 U. Monatsvslg. im Landsknecht.
Karlsruher Tourenklub. H 9 U. Klubabend in der Eintracht.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Perkeo. 8½ Uhr Vorstellung.

Männer-Gesangverein Karlsruhe.
Samstag den 14. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Colosseumssaale
humoristische Abend-Unterhaltung mit Tanz,
unter gefälliger Mitwirkung des Athleten-Club „Germania".
Hierzu werden unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen. 10553
Einführung gestattet.
Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara.

Nächsten Samstag den 14. d. M., Abend ½9 Uhr:
Vereins-Abend
im Vereinslokal, Gasthaus „zum Deutschen Kaiser" (Ecke der Adler- und Kriegstraße).
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Ehemalige Artilleristen sind stets willkommen. **Der Vorstand.**

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
Unter dem Protektorate Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.
Nächsten Samstag den 14. Sept., Abends 8½ Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Pforzheim".
Bitte um zahlreiches Erscheinen.
Regimentskameraden stets willkommen. **Der Vorstand.**

Samstag den 14. Sept. 1901, Abends ½9 Uhr:
Vereins-Abend
im Vereinslokal.
Ehemalige Pioniere stets willkommen. **Der Vorstand.**

Karlsruher Männerturnverein.
Gut Heil!
Am Montag den 16. d. M.
Wiederbeginn der Uebungsabende
in der Centralturnhalle.
10534 **Der Turnrath.**

Turn-Gesellschaft Karlsruhe.
Gut Heil!
Dienstag den 17. d. Mts.
Wiederbeginn der regelmäßigen Turnstunden
der aktiven Mitglieder und der Altersriege in der Turnhalle des Realgymnasiums.
Nach dem Turnen **Monatsversammlung** im Vereinslokal.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Turnrath.

Elsass-Lothringer-Verein.
Samstag den 14. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr:
Monatsversammlung.
Die Mitglieder sind gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Hier ansässige Landsleute sind freundlichst eingeladen. — Vereinslokal: Restauration „zur Blume", Zirkel 28.
B14796.2.1 **Der Vorstand.**

Wein-Restaurant

in **feinster** Lage einer **Haupt- und Residenzstadt**, unmittelbar am **Hauptbahnhof** gelegen, mit **bedeutendem Umsatz**, an **tüchtige kautionsfähige** Leute zu **vermiethen.** Off. unter 10564 an die Exp. der „Bad. Presse".

Karlsruher Kynologen-Klub.
Unter dem Protektorate JJ. KK. HH. des Großherzogs u. der Großherzogin von Baden.
Monatsversammlung
am Freitag den 13. Septbr. 1901, Abends ½9 Uhr, im Vereins-Lokal „Landsknecht", Zirkel 31.
Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.
Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Heute Freitag Abend ½9 Uhr:
Club-Abend
im Nebenzimmer der Restauration Eintracht.
Club-Angelegenheiten. Gesell. Unterhaltung.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Gäste stets willkommen.

Israelitische Gemeinde.
Neujahrs-Fest.

Freitag den 13. Septbr.	
Abendgottesdienst	6³⁰ Uhr.
Samstag den 14. Septbr.	
Morgengottesdienst	7⁴⁵ Uhr.
Predigt	9 „
Nachmittagsgottesdienst	4 „
Abendgottesdienst	7²⁰ „
Sonntag den 15. Septbr.	
Morgengottesdienst	7⁴⁵ Uhr.
Predigt	9¹⁵ „
Nachmittagsgottesdienst	4 „
Festes-Ausgang	7¹⁰ „
An Werktagen:	
Morgengottesdienst	6³⁰ Uhr.
Abendgottesdienst	6 „

Isr. Religionsgesellschaft.
Neujahrs-Fest.

Freitag den 13. Septbr.	
Festes-Anfang	6³⁰ Uhr.
Abendgottesdienst	6³⁰ „
Samstag den 14. Septbr.	
Morgengottesdienst	6¹⁵ Uhr.
Predigt	9 „
Nachmittagsgottesdienst	4³⁰ „
Abendgottesdienst	7²⁵ „
Sonntag den 15. Septbr.	
Morgengottesdienst	6¹⁵ Uhr.
Nachmittagsgottesdienst	4³⁰ „
Festes-Ausgang	7²⁵ „
Montag den 16. Septbr.	
Morgengottesdienst	5⁵⁰ Uhr.
Nachmittagsgottesdienst	6 „
Dienstag den 17. Septbr.	
Morgengottesdienst	5⁴⁵ Uhr.

300 Mark
suche gegen hohe Zinszahlung und pünktliches Rückzahlen aufzunehmen. Offerten unter Nr. B14832 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Marktwagen,
ein größerer, **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 10574 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Ein Herd,
gut im Brand, sammt Rohr, Kupferschiff u. Messingstange ist um den billigen Preis von 20 M. **zu verkaufen.**
B14829.2.1 Grenzstr. 10a, part.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Freitag den 13. Septbr. 1901.
Abth. A (Rothe Abonnementskarten).
4. Abonnements-Vorstellung.
Des Meeres und der Liebe Wellen.
Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer.
Leiter der Aufführung: Dr. Eugen Kilian.
Personen:

Hero . . . . . *)	
Der Oberpriester, ihr Oheim	Josef Mark.
Leander	Alfred Gerasch.
Naukleros . . .	Fritz Herz.
Ianthe	Maria Genter.
Der Hüter des Tempels . . .	Wilhelm Kempf.
Heros Vater . .	W. Wassermann.
Heros Mutter . .	L. Kachel-Bender.
Ein Sklave . . .	Emil Hunkler.
Priester. Diener. Volk. Tempeldienerinnen.	

*) Hero: Sofie Hirt vom Stadttheater in Mainz als Gast.
Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Kasse-Eröffnung halb 7 Uhr.
Kleine Preise.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubesorgten Vater
Franz Frey
Bürgermeister
nach längerem Leiden heute Mittag ½1 Uhr in die Ewigkeit abzurufen. 5148a
Söllingen, 12. September 1901.
Frieda Frey, geb. Reiff
mit Kindern Arthur und Hellmuth.
Beerdigung: Samstag Nachmittag ½3 Uhr.

Frankfurter Journal
und Lokal-Nachrichten
mit Didaskalia und Handelszeitung
Billigste und älteste Zeitung Deutschlands.
Gegründet 1615. 1901. 286. Jahrgang.
Erscheint täglich zweimal: **Morgenblatt — Abendblatt.**
täglich: „Ausführlichste Parlamentsberichte".
„ „Didaskalia", Unterhaltungsblatt.
Beilagen: wöchentl.: „Verloosungsanzeiger" und
„ „Der Landwirth", Sonntagsbeilage.
jährlich: „Verloosungs-Kalender".
Abonnementspreis in Deutschland: bei der Post, unserer Expedition (Frankfurt a. M., Bibergasse 6), sowie bei den auswärtigen Agenturen **M. 2.— für das Vierteljahr.**
Im Ausland kommt der betr. Postaufschlag hinzu.
Abonnementspreis 2 Mark pro Quartal.
Inserate
sind bei der grossen Verbreitung in den kaufkräftigsten Kreisen von sehr wirksamem und nachhaltigem Erfolg.
Preis für die siebengespaltene Petitzeile (43 mm breit) **35 Pf.** — Preis für die Reklamezeile (78 mm breit) **M. 1.25.**
Bei Wiederholungen und grösseren Insertions-Aufträgen Rabatt bezw. besondere Vereinbarungen. 5068a
Insertionspreis 35 Pf. pro Petitzeile.

Billig zu verkaufen:
2 neue, sehr solide, franz. Bettstellen mit Muschelaufsatz, matt und blank polirt, mit solid gearbeiteten Rosten, Matratzen und Kopfpolstern in bestem, rothem Drell, Einzelpreis M. 90.— pr. Bett, paarweise à Mark 85.— pr. Bett, zu verk. 10572
Auktion **Haas, Kronenstraße 22.**

Große Preisermäßigung für Holz- u. Polstermöbel, schöne Divans, sonst 50 jetzt 38 M., feine Plüschdivans, sonst 75 jetzt 58 M., Kameeltaschendivan 68 M., schöne französ. Bettstellen 38 M., halbfranz. 23 M., feine Chiffonnieres 35 M. und ganze Aussteuern. Da Preisermäßigung nur kurze Zeit, versäume Niemand die Gelegenheit.
B14836.2.1 **Steinstraße 6.**

Moderne, neue, rothbraune **Plüschgarnitur** (Sopha und 2 Fauteuils) wird **sehr billig** abgegeben. 10573
Auktion **Haas, Kronenstraße 22.**

Kinderliegwagen
fast neu, mit Gummireifen, ist **zu verkaufen. Wilhelmstraße 36,** Seitenbau, links, 2. Stock. B14830

Gehilfe-Gesuch.
Ein tüchtiger Gehilfe für Salon und Cabinet, nicht unter 20 Jahre alt, kann per 1. Oktober eintreten bei B14834
J. Merz, Friseur, Kaiserstraße.

Zwei junge
Küfer
finden sofort dauernde Arbeit. 8—10 Mark Wochenlohn.
A. Dreyer, Küfermeister, Oberkirch. 10568

Kleinere, helle
Schreinerwerkstätte
zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B14828 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Geld! Wer Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an **J. Gittner & Co., Hannover,** Heiligerstr. 83. 4841a

„Allianz"
Kaufm. Stellenvermittl.
20 Kreuzstraße 20
Telefon 94.
sucht Versicherungs-Inspektor, Reisender für Manuf., B14837
Lagerist, Correspondent f. Modew., Verkäuferinnen versch. Branchen, Commis, Colonial, Anwaltsgehilfe, Buchhalter, j. Schreiber für Manuf., Sekretär, Kassiererin für Theater, ein junger Mann, w. gr. Kenntn. in der Weißwaarenbranche, Salair 1500—2000 für Karlsruhe.

Tapisseristin
erste Kraft, lange Jahre in der Branche, mit 1a. Zeugnissen, **sucht per 1. Oktober Engagement.** 10575.2.1
Offerten unter **M. 2823** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Lehrling gesucht.
Für das kaufmännische Bureau einer hiesigen Fabrik wird ein junger Mann aus ordentlicher Familie als Lehrling gesucht.
Bei guter Führung entsprechende Zahlung. 10570.3.1
Offerten unter **K. 2819** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Sofienstraße 131, 1 Treppe, sind eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller u. eine frdl. **Mansardenwohnung,** 3 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Okt. **zu vermiethen.** B14831

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die im 2. Quartal 1901 eingelieferten Fundsachen und Frachtgüter werden am 10337.3.3
Montag den 16. Septemb. l. J.
Vormittags 8½ Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend in unserem Versteigerungsraum, Eingang beim Ettlinger Straßenübergang, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 5. September 1901.

Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Arbeitvergebung (Granitarbeit).

Für den Neubau des **Gymnasiums II in Freiburg** sollen für die beiden Dienststreppen und den Lauf der Haupttreppe nach dem Souterrain Granitstufen mit Podestplatten angefertigt werden. Ein Teil der Trittstufen ist einfach zu profilieren, die Flächen sind durchweg fein zu spitzen oder zu stocken.

Erforderlich sind im Ganzen 224 Tritte und 10 Podestplatten, außerdem noch einige Thürgestelle im Souterrain. Die Läufe nach dem Souterrain sind in diesem Jahre noch, die übrigen im Frühjahr 1902 anzuliefern. Arbeitsbedingungen und Werkzeichnungen können auf dem Büreau der Baudirektion oder vom 9. September ab auf dem **Baubüreau in Freiburg, bei Baupraktikant Graf** eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare zu erheben sind.

Angebote sind bis spätestens **Mittwoch den 25. September, Vormittags 11 Uhr,** beim Sekretariat der Baudirektion einzureichen, zu welcher Zeit dann auch die Verdingungs-Verhandlungen stattfinden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Karlsruhe, den 7. September 1901

Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.

10283.3.2 Martin.

Beim unterzeichneten Kommando kann zum 1. Oktober dieses Jahres ein **Freiwilliger** (Schreiber) eingestellt werden.

Bewerber mit schöner Handschrift können sich unter Einsendung von Zeugnissen, selbstgeschriebenem Lebenslauf und Meldeschein sofort schriftlich melden. 5027a.2.2

Bezirks-Kommando Bruchsal.

Bekanntmachung.

Die Terrain-Regulirungs- und Pflasterarbeiten für das städtische Proviantamt in Freiburg im Breisgau sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen 2c. liegen im Baubureau beim Heidenhofe auf und können daselbst die Angebotsformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren abgeholt werden.

Versiegelte Angebote, auf vorschriftsmäßige Formulare geschrieben, sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Samstag den 21. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** an das städtische Hochbauamt (Rathhaus) einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Angebote im Beisein der erschienenen Bieter stattfindet. 5104a3.2

Freiburg im Breisgau, den 10. September 1901.

Städtisches Hochbauamt.
Thoma.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die zur Erstellung eines Fabrikgebäudes für die unterelsäßische Papierfabrik Schweighausen bei Hagenau erforderlichen Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Gypserarbeiten sollen sofort zur Ausführung in Accord gegeben werden.

Plan, Arbeitsbeschrieb, Anschlag und Bedingungen liegen auf dem Bureau der Fabrik zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote nach Prozenten des Anschlags bis längstens **Montag den 16. September, Abends 6 Uhr,** schriftlich und verschlossen einzureichen sind. 10528.4.2

Grünwinkel, 12. Sept. 1901.

Rudolph Herrmann,
Architekt.

Pferdeversteigerung.

Bad Rippolds-Au,
Station: **Wolfach** od. **Freudenstadt.**
Samstag den 21. Sept., Vormittags 11 Uhr,
versteigere ich 5036a.3.2

24 Chaisen- u. Zug-Pferde,

französischer, belgischer und deutscher Zucht. Sämmtliche Pferde sind **zuverlässig eingefahren,** ausdauernd und sehr leistungsfähig. Mehrere Paare eignen sich für **Bierbrauereien, industrielle Werke,** sowie für **städtische Betriebe.**

Otto Goeringer, Badbesitzer.

Badischer Frauenverein.

Handelsschule.

Am **20. September, Nachmittags 4 Uhr,** beginnt das neue Schuljahr. Dasselbe dauert vom 20. September bis Ende Juli nächsten Jahres. Der Unterricht findet jeweils Nachmittags statt. Er zerfällt in solche Fächer, zu deren Besuch jede Theilnehmerin verpflichtet ist (Hauptfächer) und solche, deren Besuch nach Wahl stattfinden kann (Nebenfächer).

Die Hauptfächer sind:

1. Handelswissenschaft	1 Stunde	wöchentlich
2. Kaufmännisches Rechnen	2 Stunden	„
3. Doppelte Buchführung und kaufmännische Korrespondenz	3 Stunden	„
4. Handelsgeographie	1 Stunde	„

Die Nebenfächer sind:

5. Schönschreiben und Rundschrift	1 Stunde	wöchentlich
6. Stenographie	2 Stunden	„
7. Französische Korrespondenz	1 Stunde	„
8. Englische Korrespondenz	1 Stunde	„
9. Maschinenschreiben	2 Stunden	„ und die nöthigen Uebungsstunden.

Das Schulgeld beträgt für sämmtliche Hauptfächer zusammen (1—4) 35 Mk. Für die nach Wahl mitzunehmenden Nebenfächer (5—9) zahlen die Theilnehmerinnen an den Hauptfächern für jedes einzelne Fach 10 Mk.

Wer ausschließlich einzelne oder alle Nebenfächer besucht, zahlt für jedes einzelne Fach 20 Mk.

Anmeldungen werden an unterzeichnete Stelle erbeten.

Karlsruhe, den 10. Juli 1901. 8034.7.6

Der Vorstand der Abtheilung I.
Gartenstraße 47.

Badischer Frauenverein.

Frauenarbeitsschule.

Am Dienstag, den 1. Oktober beginnend, findet ein Kursus im

Feinbügeln

statt. Derselbe wird durch eine dazu fachmäßig ausgebildete Lehrerin abgehalten und zwar für Teilnehmerinnen, die berufsmäßig das Bügeln erlernen wollen, am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Nachmittag von 2 bis 6 Uhr, für sonstige Schülerinnen an drei noch zu bestimmenden Nachmittagen der Woche ebenfalls von 2 bis 6 Uhr. Dauer des Kurses drei Monate.

Das Lehrgeld beträgt für 5 Nachmittage der Woche 25 Mk., für 3 Nachmittage 15 Mk. für den 3monatigen Kurs. Meldungen sind zu richten an die Vorsteherin der Frauenarbeitsschule Gartenstraße 47.

Karlsruhe, den 6. September 1901. 10397

Der Vorstand der Abtheilung I.

Handels-Lehranstalt H. Pampe,

Freiburg i. B., Wilhelmstr. 14, Ecke Erbprinzenstr.

Erste Referenzen. — Beste Erfolge.

Herrenkurse. Damenkurse.

Vollständige Ausbildung f. das Comptoir in allen Arten der Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Wechsellehre, Handelsrecht, Handels- u. Verkehrslehre, Stenographie, Schreibmaschine. — Fremdsprachl. Kurse. — Dauer 6, verkürzt 4 Monate. — Erste Erwerbsstellung garantiert nach Vereinbarung. Pension im Hause. 3646a.15.8

Polytechnisches Institut

Strassburg, Steinring 7—II,
besteht seit 12 Jahren mit den glänzendsten Erfolgen.

1. **Vorbereitung zum Einjähr.-Freiw.-Examen** (Internat);
2. Zur **Primareife und Abiturientenprüfung;**
3. **Chemie-Schule;**
4. **Chemisches Laboratorium** zur Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln, Handelswaaren, ferner Harn, Sputum etc. für das Publikum.

Das neue Quartal beginnt am 1. Oktober mit neuen Kursen. Prospekte gratis durch die Direktion: **Dr. Haenle.** 4463a.5.3

Trauringe

in 8- u. 14-kar. Gold (gestempelt), **in jedem Gewicht** zu bekannt **billigsten Preisen.** 6937.30.25

H. Reudter, Juwelier,
Kaiserstraße 203, 1 Treppe hoch.

Gegründet 1863.

Sämmtliche Sorten
Ruhrkohlen,
Anthracitkohlen,
Schmiedekohlen,
Maschinenkohlen,
Destillations-Koks in allen Körnungen,
direkt ab Schiff Karlsruher Rheinhafen,
sowie

Brikettes, Holzkohlen,
Buchen-, Tannen- und Schwartenholz
zu anerkannt allerbilligsten Preisen.

Julius Schmidt,
Kohlen- und Holzhandlung,
9548.5.3 **Kontor Waldhornstraße 45.**

Transport-Rad,
neu, beste Qualität, stark, ist ausnahmsweise **billig zu verkaufen** gegen Baar bei 10391.5.3
Chr. Haisch,
Erbprinzenstraße 28.
NB. Gebr. **Herrendreirad,** sehr gut erhalten, Mk. 100.—.

Ein noch neues oder gut erhaltenes, komplettes

Reitzeug,

möglichst großer Sattel, **zu kaufen gesucht.** Preisangabe erwünscht.
Offerten unter Nr. 5139a an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Noch nie dagewesen.
Nur durch
billigen Einkauf ist das Möbel- und Tapeziergeschäft 10518*

J. Levy,
Markgrafenstraße 21/23
in der Lage, folgende Möbel billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen.

Preisliste:

Vollständige Betten von	M 60 an
Waschkommode	„ 17
Nachttische	„ 5
Spiegelschränke, matt und Glanz	„ 75
Chiffonniers, mit Muschelaufsatz, matt u. Glanz	„ 42
Rastatter Kochherde	„ 25
Küchenschränke	„ 20
Taschendivans	„ 65
Stoffdivans	„ 35
Sophas	„ 35
Schreibtische, mit Aufsatz	„ 27
Gew. Tische	„ 4
Sophastegtische	„ 17
Commode, mit Beschläg	„ 30
Verticos, matt und Glanz, mit Aufsatz	„ 42
Auszugtische, eichen	„ 27
Franz. Bettstellen, matt und Glanz	„ 33
Schränke	„ 14.50
Stühle	„ 2.50

Buffets, nußbaum u. eichen, Bettvorlagen, Etagèren, Spiegel, Bilder.

Auf ganze Aussteuern, trotz den billig gestellten Preisen, noch Extra-Rabatt.

☞ Mein Lager steht Jedermann ohne Kaufzwang zur Ansicht.

Für Nahrungsmittel-Fabriken Schokoladefabriken oder Seifenfabriken sucht eine gut eingerichtete lithogr. Anstalt

Druckaufträge.

Beste Ausführung zugesichert. 5096a.3.2
Offerten erbeten an
Gustav Kuhne,
Stuttgart, Sedanstr. 12, II.

A. Axtmann,
Friedr. Schäfer Nachf.,
Weinhandlung,
Karlsruhe, Comptoir Adlerstr. 35,
eigene Kellereien:
Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und 74, empfiehlt 2992.26

Fassweine:
Weißweine v. Mk. 40—150 p. Hektol.
Rothweine „ „ 50—180 „ „
Original-Flaschen-Weine,
franz. u. deutsche Champagner.
Proben und Preiscouranto franko.

Ein Mittel zum Sparen sind

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — **Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen** und **Maggi's Bouillon-Kapseln.** Stets frisch vorräthig bei **G. Bronner Wwe.,** Wilhelmstraße 1. 4943a

Beim Eintritt der kühleren Jahreszeit empfiehlt Jedermann 4992a.5.4
hochprima Schwarzwälder
Kirschwasser,
hochprima Schwarzwälder
Zwetschgenwasser,
Hefenschnaps zum Einreiben
Domäne Aspichhof.

Bester doppelter
Steinhäger
in Flaschen und Krügen per Liter **M. 1.70** zu haben bei 9530.3.3
W. Sämann,
75 Waldstraße 75.

Zuckerrübenschnitzel,
frische und getrocknete, hat billigst abzugeben 9045*
Karl Baumann, Karlsruhe
Akademiestr. 20.

Damen finden liebevolle diskrete Aufnahme bei Hebamme **Wagner Roßmarktstr. 40 Eßlingen a. N.**

Zahn-Atelier von Clemens Dreesen

befindet sich jetzt 10467*
Kaiserstrasse 166.

Versicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
● **Billigst berechnete Prämien.** ● **Hohe Rentenbezüge.** ●
Außer den Prämienreserven noch besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: 2394a.5.3

In **Heidelberg** die **Generalagentur f. d. Großh. Baden: L. Strauss,** Rohrbacherstraße 51; in **Karlsruhe** der **Hauptagent Lorenz Rieger,** Körnerstraße 24.

Pfeil-Fahrräder

der Firma Claes & Flentje,
Mühlhausen i. Thür.,
erregen die Bewunderung aller Fachleute als gediegenste und fortgeschrittenste Modelle der Saison.

Vertreter
Georg Mappes,
nur Hebelstraße 13. 8139*

6.6 ☞ **Verlangen Sie** ☜ 1950a
bei den hiesigen durch Plakate kenntlichen Niederlagen der
Brauerei Sinner, Grünwinkel (Baden)
deren vorzügliche **helle u. dunkle Tafel- od. Exportbiere.**

„Vino Barbera"

Kein Präparat nur **Reines Naturprodukt**
mit natürlich hohem Eisengehalt
ist der
König aller Blutweine
das Beste für ☞ **Blutarme.** ☜
Generaldepôt für Süddeutschland und Hessen-Nassau:
Carl Lehmann jr., Weinimporthaus, **Regensburg.**
Alleindepôt in **Karlsruhe: Julius Hœck,** Weinhandlung, Kriegstr. 6. In **Königsbach: Kaufmann'sche Apotheke;** sonstigen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. 4899a

Neuen süßen
Apfelwein

empfiehlt fortwährend p. Liter zu **22 Pfg.** frei in's Haus geliefert. Fässer leihweise die **Apfelweinkelterei** von
10114.4.4 **Carl Frantzmann, Durlach.**

Badische und Elsässer
Weiss- und Rothweine.
Mosel- und Rheinweine.
Billige Tischweine im Fass und feinste Jahrgänge in Flaschen.
Preislisten und Proben frei in's Haus.
C. Jessen, 2303*
Karlstrasse 29a, KARLSRUHE.

Grosse Frankfurter 4146a.6.4
Pferde-Lotterie. Ziehung am 2. October.
Erster Hauptgewinn.

Ein eleganter Viererzug.
1 vollständige Equipage mit 4 Pferden nebst feiner Schirrung.
1 vollständige Equipage mit 2 Pferden. 5 vollständige Equipagen mit 1 Pferd. 6 schöne Race-Pferde. 29 Wagen- u. Arbeits-Pferde.
Nur 1 Mark I Loos, II Loose 10 Mark. Porto und Liste 25 Pfg. extra.
Loose sind in Karlsruhe bei Carl Götz, Hebelstrasse, und E. Wegmann, Waldstrasse 29, sowie in allen grösseren Lotterie-Geschäften zu haben.

Für eine kleine ausdehnungsfähige **Gelbgießerei** wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger

Gelbgiesser

als **Vorarbeiter gesucht.** Gefl. Offerten unter Nr. 5138a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Noch nie verschoben!
III. u. letzte B.-Badener Hamilton Geldlotterie
Ziehung sicher 11. u. 12. October
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrage
v. Mk. **42000**
Hauptgewinn Mk. 20000
1 Gew. v. Mk. 20000
1 Gew. à 5000 = Mk. 5000
2 Gew. à 1000 = „ 2000
4 Gew. à 500 = „ 2000
20 Gew. à 100 = „ 2000
100 Gew. à 20 = „ 2000
200 Gew. à 10 = „ 2000
560 Gew. à 5 = „ 2800
1400 Gew. à 3 = „ 4200
Zu haben in Karlsruhe bei: Karl Goetz, L. Wegmann, Chr. Wieder, L. Riehel, C. Reinhardt, S. Junko.
P. X. Strassburger Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. November
1200 Gew. i. W. v. Mk. 42000
Haupt-Gew. Mk. 10000, 3000 etc.
Loose jeder Lotterie à 1 Mk. 11 Loose 10 Mark
Porto und Liste je 25 Pf. extra
empfiehlt **J. Stürmer**,
Generaldebit Strassburg i. E.

Lebensstellung.

Eine alte in Leben und Unfall — ohne Volksversich. — mit sehr gutem Erfolg arbeitende Deutsche Aktien-Gesellschaft **sucht** einen durchaus branchekundigen **Inspektor** zu engagiren, der in der Lage ist, die bestehende Organisation des Unterlandes vortheilhaft zu verwerthen und durch den weiteren Ausbau derselben für ein fortlaufend gutes Neugeschäft zu garantiren. Gehalt, Spesen und Provision je nach Qualifikation u. Uebereinkunft.
Gefl. Offerten beliebe man unter Mittheilung der persönlichen Verhältnisse unt. Nr. 10399 an die Exp. der „Bad. Presse" zu richten. *

Eine alte, in Baden gut eingeführte **Lebensversicherungsgesellschaft sucht tüchtige**
Inspektoren
mit festem Gehalt, Reisespesen u. hohen Bezügen zu engagieren. Gefl. Off. unt. Nr. 10563 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 6.1

Verdienst!

Personen mit guter Führung, die aus Gesundheitsrücksichten oder um ihr Einkommen zu erhöhen, einen Berufswechsel erstreben, können bei einer großen und eingeführten Lebens-Versicherungsbank bei festem Gehalt und hohen Provisionen gute Stellung finden. Branchekenntnisse nicht erforderlich, jedoch beste Zeugnisse und Empfehlungen nöthig. Gefl. Offerten erbeten unter J. 2817 an 10569.2.1
Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Heiraths-Gesuch.

Suche für meinen Bruder, Wittwer (kath.), ohne Kinder, Ende 20er, angenehmes Aeußere, ehrenhafter Charakter, mit 20000 Mark Vermögen und einem jährl. Einkommen von 4500 Mk., eine passende Lebensgefährtin. Mädchen vom Lande oder Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Bedingung: tadelloser Ruf und häusliche Erziehung. Gefl. Off. mit Angabe der Verhältnisse unter Chiffre B14720 befördert die Expedition der „Bad. Presse". Berufsmäßige Vermittler verbeten, dagegen von Anverwandten erwünscht. 5.2
Discretion Ehrensache!

Heirath!

Ein Mann, katholisch, 40 Jahre, mit gutem Beruf u. 10000 M. Vermögen, wünscht sich mit einem passenden Fräulein od. kinderlosen Wittwe, häuslich gut erzogen und etwas Vermögen, baldigst zu verheirathen. Discretion Ehrensache. Offert. unter B14827 an die Exp. der „Bad. Presse"

Pension für Damen, freundliche Zimmer, Familienanschluß. Besichtigung 11—1 und 3—4 Uhr. Frau **J. Rampacher, Westendstraße 57**, beim Kaiserplatz. B14812.2.1

Für einen norddeutschen Knaben, der das Gymnasium oder die Realschule Karlsruhe besuchen soll, **wird Pension in gebildeter Familie,** mögl. bei einem Lehrer jener Schulen **gesucht.** Off. u. **X. Y.** an **Haasenstein & Vogler, hier.** 10487.3.3

Brennholz

wird billig abgegeben, auf Wunsch ins Haus geliefert, sowie **Hobelspähne** pr. Sack 5 Pfg. 3.3
Scheffelstraße 55 10466
oder Zimmerplatz, Fröbelstr.

Englisch

lehrt Engländer. Erfahrener Lehrer. Honorar mässig. 10471.4.2
Master, Uhlandstr. 13.

Das Weißzeln

von Küchen, Plafonds, Streichen von Oelfarbe 2c., wird billig und gut ausgeführt von **Ph. Müller jun., Werderstraße 44.** 10197.10.4

Wer ertheilt Guitarrestunden

im Solospiel?
Offerten unter Nr. B14824 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Junger Kaufmann
mit schöner Handschrift, der über den ganzen Mittag frei verfügt, wünscht für diese Zeit **Beschäftigung** auf einem **Bureau** bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter Nr. 10554 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Tücht. **Kleidermacherin empfiehlt sich** in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. **Luisenstr. 41,** Vorderhaus, 1. Stock. 10448.10.2

Für Möbelmagazine.

Ein Schreinermeister sucht mit einem **Möbelhändler** behufs Lieferung besserer Möbel, in Verbindung zu treten. Anfragen befördert unter F. K. 4469 **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 9994.4.4

Betheiligung

oder **Lebensstellung** sucht gebildeter, verheiratheter Kaufmann, am liebsten in Baden. Gefl. Offerten unter Nr. 10473 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 5.3

Wirthschaft zu verpachten.

In einer oberb. Industriestadt ist eine gutgehende Arbeiter-Wirthschaft am Bahnhof, sowie inmitten großer Fabriken gelegen, an tüchtige, kautionsfähige Wirthsleute zu verpachten. Auf dem Geschäfte ist nachweisbar großer Bierverbrauch und große Kostgeberei, daher für einen Metzger sehr geeignet. Reflektanten belieben ihre Offerten unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit zu richten unter Nr. 5060a an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Geld suchende erhalten sof. pass. Angebote. Rückporto. **R. Branderhorst, Mannheim,** Holzstr. 3. 4698a.19

Wer leiht

einer Dame gegen Hinterlegung einer Aussteuerversicherungs-Police und monatliche Rückzahlung
1000 Mk.
Offerten zur Weiterbeförderung an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten unter Nr. 5132a. 2.2

Wer leiht

anständiger Dame 50 Mark? Offerten befördert die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. B14790. 2.2

Wer leiht einer bedrängten Wittwe auf 2 Monate **50 Mk.** gegen pünktliche Rückzahlung.
Offerten unter Nr. B14793 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Ein **tüchtiger Holzdreher** könnte noch einen Massenartikel anfertigen zur ständigen Lieferung, unpolirt am liebsten, jedoch nicht Bedingung.
Gefl. Offerten wollen in der Exp. der „Bad. Presse" unter Nr. B14803 niedergelegt werden. 2.1

Ein **Hosenmacher sucht Beschäftigung.** Zu erfr. Waldhornstraße 12, Hinterh., 3 Tr. B14819.2.1

Im Waschen und **Putzen** empfiehlt sich eine fleißige Frau. B14809
Zu erfragen Körnerstraße 21, 4. St.
Auch wird Wäsche ins Haus angenommen.

Zu verkaufen

Bahnhof-Wirthschaft.
Kleineres gutes Geschäft mit einigen Morgen Gütern sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Preis 14000 M. Anzahlung 2000 M. 5033a.3.3
Näheres unter Retourmarke.
Geisingen (Baden), 6. Sept. 1901.
M. Seitz, z. Kranz.

Gasthaus-Bierdepot-Verkauf.
Mit einträglichem Nebenverdienst wegen Familienverhältnisse verkaufe sofort. Preis 30000 M. Anzahlung 8000 M. 5034a.3.3
Näheres unter Retourmarke.
Geisingen (Baden), 6. Sept. 1901.
M. Seitz, „zum Kranz".

Halbpony,

6jährig, Rappstute, ca. 1,50 Meter hoch, gut im Zuge, für Milchhändler, Kutscher oder Metzger passend, **mit Geschirr,** gegen Baar **zu verkaufen.** 10529.2.2
Anzufragen **Wilhelmstraße 57.**

Apotheke-Verkauf

wegen hohem Alter des Besitzers. Offerten zur Weiterbeförderung unter Nr. 5032a an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Bäckerei-Verkauf.

Eine gute gangbare Bäckerei, alles gut eingerichtet, ist bei einer Anzahlung von 6000 Mk. sofort zu verkaufen und sofort beziehbar. Offerten bittet man gefälligst unter Nr. B14791 in der Exped. der „Bad. Presse" abzug. 2.2

Manufacturwaren-Geschäft
in einem Landstädtchen mit großer Umgebung, schuldenfreies, schönes Anwesen mit Garten, beste Lage, mit allen Waarenvorrath um den sehr billigen Preis von 10000 Mk. unter sehr guten Bedingungen sofort zu **verkaufen;** würde auch für jedes andere Geschäft passen. Offerten u. B14745 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.2

Pianino,

ausgezeichnetes Instrument, von Lipp-Stuttgart, **wie neu,** ist zu Mk. 680.— zu verkaufen. — Originalpreis Mk. 1000.—. 10360.8.2
M. Hack,
Café Grünwald, 2 Treppen.
Günstiger Gelegenheitskauf!

Wegen Wegzug.

Damenrad, wenig gefahren, billig **zu verkaufen. Trautmann, Göthestr. 50,** 1 Treppe. B14732

Ein Fahrrad,

in tadellosem Zustande, sofort preiswerth **zu verkaufen.**
Wo? sagt unter Nr. B14762 die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Kameeltaschendivans,

Divan in **Moquette** u. Wollstoff, **Ottomanen** mit Decke billigst **zu verkaufen** bei **W. Kirschenlohr,** Tapezier, **Bürgerstr. 8.** B14593.3.2

Wegen Fortzug

sofort billig zu verkaufen (fast **neu**): 1 Herren-Schreibtisch 75 M., 1 Salon-Wanduhr m. 1/4 stünd. Schlagwerk, Lenzkirch, 60 M., 1 Herd mit 2 Löchern 25 M. Näheres **Uhlandstraße 23,** 2. Stock, rechts.
Ebendaselbst ist ein junger **Spitzer** billig abzugeben. B14826.2.1

Wegen sofortig. Umzug werden sogleich **billig** abgegeben: 1 2thür. Kleiderschrank, 1 Chiffonnier, 1 runder Zusammenlegtisch, 1 tann. Bettlade mit abgenäht. Strohsack, Matratze u. Kopfpolster, 1 ält. Kanapee, 2 Nachtstühle m. u. ohne Lehne, 1 gepolst. Stuhl, 1 eis. Fahrradständer, 1 schön. Abwaschwanne 1 schön. Erdölherd, sehr prakt. Einricht. Kaiser-Allee 29, Hth., 2. St. B14801

Weinfässer,

zwei, 600 und 700 Ltr. haltend, frisch geleert, sind billig **zu verkaufen.** B14821 **Kaiserstraße 33.**

Zwei guterhaltene Weinfässer von 326 und 110 Litern billig zu verkaufen. B14799
Zirkel 12, 2. Stock.

Ofen-Verkauf.

1 Amerikanerofen Nr. 3, 2 Kasernenöfen Nr. 1 und 4, mehrere Füllöfen, kleine u. große Säulöfen zu verkaufen.
Adlerstraße 28, 2. Seitenbau, B1477. Herd- und Ofenlager. 3.1

Zwei große Rastatter Füllöfen
(für größere Lokale) billig **zu verkaufen. Braunschweiger, Marienstraße 16.** 10558.2.1

Ein getragener Frackanzug,
einige **getragene Anzüge** und einzelne **Beinkleider,** für kleinere, kräftige Figur, sind billig **zu verkaufen.**
Näheres unter Nr. 10556 in der Expedition der „Bad. Presse".

Schöner Kinderwagen
gut erhalten, billig **zu verkaufen.** 10562 **Göthestraße 52, III.**

Ein Wurf junge, rassenreine
Dalmatiner-Hunde,
weiß und schwarz getupft, hochfein gezeichnet, zu verkaufen bei
Jos. Müller jr.,
5133a **Achern,** Baden. 2.1

Stellen finden

Junger Mann,
zwischen 16 und 19 Jahren, **wird als Practikant** auf das Bureau einer Versicherungs-Actien-Gesellschaft per 15. September 1901 **gesucht.** Anfangsgehalt 30—40 Mark pro Monat. Solche, die schon auf ähnlichem Bureau gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. 2.2
Ausführliche Offerten unter Nr. 10520 an die Exp. der „Bad. Presse".

T. Kellnerlehrlinge!! Junge Kellner!! Junger Koch!!
finden zum baldigen Eintritt **gute Jahresstellen,** durch 10565.3.1
K. Tröster, Kreuzstr. 17.

Zimmer-Tapezier,
tüchtiger sofort **gesucht. Schützenstraße 42.** B14741.2.2

Ein junger, kräftiger **Bursche,** 16—18 Jahre alt, mit guter Handschrift, wird als
Magazinsarbeiter
gesucht. 10571a
Maschinenfabrik vorm. L. Nagel,
Actien-Gesellschaft,
Karlsruhe-Mühlburg.

Fleißiger, solider Hausbursche
mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten. Näheres in der Exped. der „Badischen Presse" unter Nr. 10515. 2.2

Eine tüchtige, erste
F. Büffetdame,
sowie eine **Anfängerin,** in ein gutes Restaurant **gesucht.** 10560.2.1
Bureau Fuhr, Ritterstraße 6.

Gesucht.

Ein tüchtiges, gesetztes **Fräulein** als **Anfängerin in's Büffet** per sofort gesucht.
Näheres in der Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 10541. 2.2

Köchin gesucht
z. 1. Oktbr. Zeugnisse, Anmeldung bis 14. September **Fr. von Altrock, Karlsruhe, Leopoldstraße 2a.** 10462.4.4

Eine durchaus zuverlässige **Frau** für häusliche Arbeit, welche das Kochen versteht, findet dauernde Beschäftigung. Gottesaue, Wohnhaus Nr. 5. Cantinier **R. Haller.** 10472

Mädchen-Gesuch
Ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen, welches selbständig gut bürgerlich kochen und die übrigen Hausarbeiten besorgen kann, w. auf 15. September oder auch auf 1. Oktober gesucht. 10478.3.3
Kaiserstraße Nr. 66, im Laden links.

Gesucht
per **1. Oktober c.** nach **Straßburg i. Els.** in ein feines **Delikatessen-Geschäft** ein
Mädchen vom Lande
im Alter von **15—17 Jahren,** zur Unterhaltung u. Reinigung des Ladens. Demselben wäre **auch Gelegenheit geboten, bei guter Führung sich zur Verkäuferin im Geschäft auszubilden.** 5002a
Offerten unter **F. N. 438** an die **Annoncen-Exped. W. Friedlin, Straßburg i. Els.** erbeten. 3.3

Zur Führung des Haushaltes und **Beaufsichtigung der Kinder,** wird ein tüchtiges, charaktervolles, besseres
Mädchen gesucht.
Familiäre Behandlung und hoher Lohn wird zugesichert. Offerten erbeten unter **W. 2792** an 10484.2.2
Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Ein fleißiges **Mädchen,** welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, **findet** auf 1. Oktober gute **Stelle.** B14806
Friedenstraße 20, III.

Suche per 1. Okt. ein anständ., solides
Mädchen,
welches etwas kochen kann, sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht u. auch Liebe zu 2 Kindern hat. B14779.2.1
Kronenstraße 17a, Schuhladen.

Ein **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten bei guter Behandlung **gesucht. Akademiestr. 28,** p. 3.2

Ein fleißiges **Mädchen** wird für die häuslichen Arbeiten auf 1. Oktober **gesucht.** Näheres Akademiestraße 65, parterre. B14816

Küchenmädchen,
ein fleißiges, kann sofort oder später eintreten. 10557.3.1
Apollotheater,
Marienstraße.

Büglerinnen,
tüchtige, **finden** dauernde **Beschäftigung** in der 10501*
Dampf-Waschanstalt von A. Pfützner, hier.

Ein fleißiges, evangelisches
Mädchen
wird zu einer kleinen Familie auf 1. Oktober **gesucht.** 10475.3.3
Näh. **Sofienstr. 140,** 2. St., links.

Für mein **Engros- und Détail-Geschäft suche** einen intelligenten
Lehrling
aus guter Familie mit tüchtiger Schulbildung und guter Handschrift.
C. F. Otto Müller,
10546 **Kaiserstraße 144.** 3.2

T. Ein Kellnerlehrling
findet in gutem Hôtel hier sofort Aufnahme durch das Haupt-Placirungs-Bureau von
K. Tröster
Kreuzstraße 17. 10566.2.1

Zum baldigen Eintritt **gesucht** ein
Friseurlehrling
bei **Wilh. Hager,** Friseur, Kaiserstraße 67, **Karlsruhe.** B14459.5.3

Bäckerlehrling-Gesuch.
Braver Junge kann unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten. B14740.3.2
Friedr. Wagner,
Brod- und Feinbäckerei,
Marienstraße Nr. 81.

Lehrmädchen.
Mädchen, welche das **Costüm- und Feinbügeln** gründlich erlernen wollen, können eintreten in der **Kunstwascherei, Karl-Friedrichstr. 22,** Eingang Erbprinzenstr. B14662.2.2

Stellen suchen

Junger Kaufmann,
verh., der franz. und engl. Sprache in Wort und Schrift mächtig, 10 Jahre im Auslande thätig, sucht, gestützt auf Ia. Ref., Stellung **als Correspondent, Comptoirist oder Verkäufer.** Gefl. Offerten unt. B14592 an die Exped. der „Bad. Presse".

Kfm., 24 J., militärfrei, **guter Korresp.,** der perf. französ. u. gut engl. schreibt u. spricht, mit Ia. Zeugn.,
sucht Stellung
per 1. Oktober od. früher. Gefl. Offert. unter **K. V.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** 5134a.2.2

Junger Mann,
20 Jahre alt, mit schöner Handschrift, **sucht Stellung** als Schreiber auf einem Bureau. Offert. erbeten unter Nr. B14814 an die Expedition der „Bad. Presse".

Alleinstehende Dame, Anfangs 30 Jahre, Wittwe, **sucht,** da sehr tüchtig im Haushalt, passenden Wirkungskreis als **Stütze, Repräsentantin** od. dgl. Auf Gehalt wird nicht reflektirt, dagegen vollständiger Familienanschluß Bedingung. Die Dame wäre gerne bereit, monatlich 75 M. Vergütung zu leisten.
Gefl. Offert. unter F. K. 4510 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 10539

Gewandte Verkäuferin
aus guter Familie **sucht,** gestützt auf Ia. Referenzen, **Stellung** auf 1. oder 15. Oct. **Galanterie-** oder **Leder-Waaren** bevorzugt. Gefl. Offerten unter Nr. B14815 an die Exped. der „Bad. Presse" zu richten.

Aelt. Frl., mit guten Zeugnissen, in der Küche, sowie im Haushalt erfahr., sucht Stelle z. selbständig. Führung des Haushalts. Offerten unter Nr. B14811 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Ein Mädchen
aus guter Familie, das die **Badische Handelsschule von Frey** in Karlsruhe besucht hat, und sich in sämmtl. Fächern der **Buchführung, Correspondenz, hauptsächlich aber in Stenographie und Maschinenschreiben** ausgebildet hat, sucht auf den 15. September od. später auf einem Bureau od. sonstigen Privatgeschäft Stellung, am liebsten in Karlsruhe. Offerten unter 5043a an die Exp. der „Bad. Presse". 6.6

Lehrstelle-Gesuch.
Für ein junges Mädchen vom Lande wird bei einer katholischen Weißnäherin Lehrstelle gesucht, mit Kost und Logis im Hause. Offerten unter B14775 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Zu vermiethen

10300 **Rintheim.** 3.3
Laden mit Wohnung zu vermiethen.
In Mitte der Ortschaft gelegen, ist ein schöner, großer, neuerbauter Laden mit zwei Schaufenstern nebst daranstoßender Wohnung auf 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
Wegen seiner sehr günstigen Lage würde sich derselbe auch zu einer Filiale eines größeren Stadtgeschäftes oder auch für einen Konsumverein eignen. — Näheres auf dem Bureau **Kronenstraße 36 in Karlsruhe.**

Große Wohnung
in schön., neu erbaut. Hause mit **Erker, Balkonen, Veranden u. Terrasse** auf sofort od. später an 1 oder 2 Famil. zu vermieth. Dieselbe, der Neuzeit entsprechend auf's Praktischste ausgestattet, hat 10 grosse helle Zimmer, 2 Bad- (od. Bad- u. Bügel-) Zimmer 2 Küchen (oder Küche und Speisek.), Wasser-, Koch- und Leuchtgas-Leitung, 3 Wasser-Closets, Mansarden u. Kammern, reichl. Keller, Waschküche- und Speicheranteil. Raum für Fahrrad, Automobil 2c. kann parterre einger. werd. Zu der Wohnung führen 1 Haupt- und 2 Nebentreppen. Das Postamt III ist in gleichem Hause.
Näheres beim Eigenthümer **A. Metzger, Karlsruhe i. B., Waldhornstraße 21,** nächst der Hochschule. 9060*

Wohnung zu vermiethen
per 1. Oktober,
2 Zimmer im 1. Stock, 2 unmittelbar darüberliegende Mansarden, 1 Küche 2 Keller. Das Ganze in einem Seitenbau für sich ohne sonstige Hinterhausbewohner in groß. hellem Hof gelegen. Preis 320 Mk. **Schützenstraße 16. Ed. Haas.** 9190*

Mansardwohnungen
— Neubau. —
2 gesunde, schöne **Mansardwohnungen** mit Küche, 2 Zimmer, Keller 2c. sind auf 1. Oktober d. J. zu vermiethen. 10542.3.1
Zu erfragen Marienstr. 63, 1. St.

Marienstraße 70 ist eine schöne **Mansardenwohnung,** zwei Zimmer und Küche, sofort od. 1. Okt. zu vermiethen. B14703.10.3
Näheres 2. Stock.

Rankestraße 3 sind zwei **3-Zimmerwohnungen** auf 1. Oktober **zu vermiethen.** Zu erfragen **Luisenstraße 67,** 1. Stock. B14633.4.4

Zu vermiethen eine schöne **Mansardenwohnung,** besteh. aus zwei Zimmern, Küche u. s. w., auf 1. Oktober. Zu erfragen in Mühlburg, Hildastraße 5, 2. Stock. B14773.3.1

Georg-Friedrichstraße 20, parterre, rechts, ist ein freundlich möblirtes **Zimmer** sofort od. auf 1. Oktbr. **zu vermiethen.** Preis 15 M. B14822.2.1

In feinem Hause ist ein hübsches **Mansardenzimmer,** möblirt, an ein Fräulein oder Frau sogleich oder später **zu vermiethen.** B14807
Stefanienstraße 3, parterre.

Kaiserstraße 22, 4 Tr., ist ein freundlich möbl. **Zimmer,** nach der Straße gehend, sofort oder später billig **zu vermiethen.** B14765.2.2

Kaiserstraße 187, 3 Treppen hoch, erhalten 1 bis 2 saubere Arbeiter billige **Zimmer,** auf die Kaiserstraße gehend. B14813

Klauprechtstraße 30, 4. Stock, ist ein schön möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Pension auf 1. Oktober zu vermiethen. B14825.2.1

Körnerstraße 21, 4. Stock, ist ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. B14810.3.1

Kriegstraße 14, Hinterh., ist ein heizbares, möbl. **Zimmer** an 2 solide Arbeiter um den billigen Preis von 26 Mk. mit Frühstück **zu vermiethen.**

Leopoldstraße 17 ist im 2. Stock per sofort oder später ein gut möbl., freundliches **Zimmer** an einen soliden Herrn **zu vermiethen.** B14802

Lessingstraße 56, 3. Stock, l., ist ein freundliches **Mansardenzimmer** an einen soliden Arbeiter sofort **zu vermiethen.** B14804

Markgrafenstraße 52, 2. Stock, ist ein schön möblirtes **Zimmer,** Centrum, an ruhigen Herrn Beamten od. Kaufmann zu vermiethen. B14597

Morgenstraße 27, 2. Stock rechts, ist ein gut möbl. **Zimmer** an einen ruhigen Arbeiter oder Fräulein zu vermiethen. B14795

Schönes straßenwärts gelegenes **Zimmer** sofort an besseren Herrn **zu vermiethen. Karlstraße 96,** 3. Stock. 10559.2.1

Schützenstraße 23, parterre, werden zwei solide Arbeiter in **Kost und Logis** angenommen. B14576.3.3

Waldhornstraße 12, Hinterh., 4. St., Schloßseite, ist ein möbl. **Zimmer** sofort **zu vermiethen.** B14820

Zähringerstraße 3, 2. Stock, ist ein gut möblirtes, sowie ein einfach möblirtes **Zimmer** mit ungenirtem Eingang an anständigen Herrn oder Fräulein zu vermiethen. B14783.2.1

Zu miethen gesucht

1 bis 2 Zimmer für Bureauzwecke **zu miethen gesucht.**
Offerten bitte unter Nr. B14817 an die Exped. der „Bad. Presse".

2 bessere Herren **suchen** 2—3 gut möblirte **Zimmer** in Mitte der Stadt per 1. November **zu miethen.** — Offerten unter Nr. B14788 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Hoher Feiertage halber

bleiben unsere Geschäftslokalitäten

Samstag den 14. September
Sonntag den 15. September

geschlossen.

10502

Geschw. Knopf.

Unserer w. Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß **Samstag den 14.** und **Sonntag den 15. crt.** unsere Geschäftslokalitäten

geschlossen

bleiben. 10551

Spiegel & Wels.

Die Baubeschlägefabrik

J. Marum, Karlsruhe,

übernimmt **Lieferungen gestanzter Massenartikel** zu den billigsten Preisen. 5436.36

Wegen vorgerückter Saison

verkaufen wir die noch am **Lager** habenden

neuen

Patria-Fahrräder

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Patria-Fahrrad-Vertrieb

Kaiserstr. 122, Eing. Waldstr. 10442

Der beste Erwerb für **Hausindustrie** ist ihrer vielen Vortheile wegen unsere

Strickmaschine,

außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparniß, Vermeidung von Fallmaschen, große Platzersparniß.
Strickunterricht gratis. 8673.6

Maschinen stets vorräthig am Lager.

Schwinn & Ehrfeld,
Karlsruhe, Adlerstraße 34.

Alleinverkauf der berühmt. Strickmaschinenfabrik **E. Dubied, Couvet** (Schweiz).
Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix (höchste Auszeichnung).

Prima Schnell-Feueranzünder,

bestes, billigstes und reinlichstes Anzündematerial der Neuzeit,

empfiehlt in jedem Quantum, **zu allerbilligsten Preisen**

Julius Schmidt,
Kohlen- und Holzhandlung,
Kontor Waldhornstraße 45.

9549.5.3

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gg. Fessenmaier's

Möbeltransport-, Verpackungs- u. Aufbewahrungs-Geschäft befindet sich 7960.10

Luisenstraße 38.

Heinrich Kling jun.,

Karlsruhe,

Viktoriastr. 8 und Amalienstr. 25a, 5.1 empfiehlt 10451

Doppel-Leitern

für Haus u. Gewerbe,

in Holz und Eisen.
Größte Auswahl in vielen Construktionen von 3 Stufen aufwärts.
Billigst gestellte Preise.

Einzig. Specialgesch. a. Platze.

Nur noch 7 Mark

kostet ein hochf., weitber., preisgekr.

Müchler'sches Flobert-Tesching

zum Spatzen- und Scheibenschiessen. Nussholzbackenschaft, Eisenkappe, Sicherheitsverschluss, Patronenauswerfer, feststehender Lauf, ca. 90 cm lang. Cal. 6 mm. Dasselbe, nur 75 cm lang ohne Backe nur noch **5½ Mk. Tesching** wie No. 1, jedoch Lauf zum Klappen (Jagd-Tesch, Cal. 6 oder 9 mm nur noch **9 Mark. Neu! Selbstspanner-Tesching** D.R.G.M. nur **10 Mk. Doppelbüchsen** mit 2 übereinanderliegend. Läufen, oberer Lauf 6 oder 9 mm gezogen, unterer Lauf 9 mm glatt nur noch **14 Mark.** Do. mit nebeneinanderlieg. Läufen nur **16 M.** 100 Kugelpatr. 6 mm 70 Pf., 9 mm Mk. 1.80, 100 Schrotpatr., 6 mm Mk. 1.75, 9 mm Mk. 2.70. Kiste und Porto Mk. 1.30. Garantirt tadellose Waare bei höchster Schussleistung. **Kein Risiko,** da Umtausch oder Zurücknahme. Besser und billiger liefert keine Concurrenz. Hochinteress. illustr. Hauptcatal. sämmtl. preisgekrönter Schuss- u. Luxuswaffen sowie Neuheiten gratis und franco.

Westdeutsche Waffenfabrik

Wilh. Müchler, Söhne,
Neuenrade (Westf.) 9.

Grösstes Lager und Versand der Branche.

Obstdarren

vorzüglich, gut auf jeden Kochherd zu stellen, wird nur mit heißer Luft gedörrt. Die Früchte behalten ihre Naturfarbe. Man verlange Zeichnung und Preisliste. 4722a.10.9

Carl Neff, Herdfabrik,
Bretten.

Gelegenheitskauf.

Möbel.

2 vollständige französische Betten mit Haarmatratze, Spiegelschränke, Chiffonniere, Waschkommode mit Marmor, Kommode, Vertikow, Plüschgarnitur mit 2 Halbfauteuils, Wiener Stühle, Küchenschränke, Küchentisch **im Auktionslokal Zähringerstraße 29.** 10455.2.2

S. Hischmann.

Unsere

Herren- und Knaben-Kleider-Geschäfte

Ludwigsplatz 65 und **Kaiserstraße 109**

sind an **jüdischen** Feiertagen 10561

immer offen.

Hasler & Mayer.

Musgrave's

Original Irische Oefen

Alleinvertretung für Karlsruhe:
Herr Architect G. Zinser, Sofienstraße 118
sind nun zum Verkauf ausgestellt bei
Herrn Mechaniker **Ludw. Karle,** Waldstr. 15.

Ofenfabrik, Eisengießerei, Emaillier- und Vernickelungs-Anstalt

10307

Esch & Cie., Mannheim (Fabrikstation).

Ruhr- Saar- Belg. Holz- KOHLEN

Coks für Centralheizungen etc.

Anthracit (von M. 1.75 an), Anthraciteier.

Carbonbügelkohlen.

Brikets. — Lochbrikets, belgische.
Schadt's Schnellfeuer-Anzünder,
100 Stück Mk. 2.50. 9089*

Brennholz aller Art

(auch **Bündelholz, Schwartenholz, Abfallhartholz,** kurz gesägt, 10 Ctr. M. 14.

Gehres & Schmidt

110 Zähringerstr., bei d. Ritterstr. | **Telephon 200**

Steinfreie, hochprima **Anker-Anthracitkohlen**
„Bonne Espérance Herstal",
sowie **Ia halbfette Nusskohlen**
von Zeche „Oranje Nassau",
backen nicht, russen nicht und schlaken nicht
(ebenso billig wie Ruhrnusskohlen).

Alleinverkauf

Beste Qualitätswaare. Pünktliche, streng reelle Bedienung.

---

65 000 Fl. Rhein-Sect

Ia. Qual., brillant moussirend, werden bei Abnahme in Kisten à 12 bis 60 Fl. à ⅟₁ **Flasche mit Mk. 1.—** incl. Emballage vor Eintritt der

Schaumweinsteuer

abgegeb. Probeflaschen per Nachnahme.
Rheinische Sectkellerei Leipzig-Connewitz 113.
Geeignete Vertreter gesucht. 5135a.2.1

Schimmel

wird bei **eingemachten Früchten** verhindert durch 3638a

Dr. Oetkers
Salicyl à 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Recepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetkers Backpulver.**

---

20 Mark tägl. Neb.-Verdienst leicht u. anständig. Anfr. an **Industriewerke Rossbach in Wolfstein** (Rheinpfalz). (Rückmarke). 4572a

---

Schreiber's

Oel- und Lackfarben-Abbeizsalbe

„VULKAN",

das beste und sicherste Mittel zum Entfernen alter Oelfarbenanstriche und Lackirungen.

Postkolli M. 4.— franco Nachnahme. 50 Kilo M. 30.— inclus. Verpackung ab Cöthen.
Niederlagen werden errichtet. 5018a.8.2

Paul Schreiber & Co., Cöthen i. Anh.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse".**

T. Delpy,

Herrenstrasse 17, neben Altschüler,
empfiehlt als Specialität:

Shampooniren

(Kopfwaschen nach amerikan. System).

Vorzügl. Mittel gegen Haarausfall

und jedenfalls unbedingt anzuwenden, ehe man irgend ein Mittel dagegen in Gebrauch nimmt. 9562 10,5